Rheinische Dichotomie: Industrie versus Romantik



23WFNR1018Rhein romantik, 60 x 80 cm Foto auf Leinwand, 200,00 €

Das Foto "Rheinromantik" zeigt den Rhein von seiner wohl unromantischsten Seite als Transportweg für Güter aller Art. Ein Containerschiff fährt auf dem schlammbraunen Rhein unter einer modern-funktionalen Brücke hindurch, nur im Hintergrund und durch die Lücken zwischen Schiff und Brücke sieht man auf die Rheinhöhen, die jedoch winterlich und wenig ansprechend sind. Das Paar, das die Szene beobachtet, hat die Hände in den Taschen und scheint ebenfalls in wenig romantischer Stimmung zu sein.

"Abendspaziergang" hingegen ist ein Foto, das ein jüngeres Paar beim Spaziergang in vertrauter Nähe zueinander und im harmonischen Gleichschritt zeigt. Der Rhein fließt

grün-grau und träge dahin, und auf der Gegenseite des Rheins sieht man bunt gestrichene Häuser mit einem malerischen Turm. Auch die Rheinhöhe dahinter zeigt sommerlich einladendes Grün.

Die Kombination beruht auf dem Kontrast der beiden Bilder. So nüchtern und kahl sich der Rhein bisweilen präsentiert, so einladend und heimelig kann er an anderer Stelle auch sein. Die Paare auf den Fotos geben die Richtung vor: Mal präsentiert sich der Rhein in Arbeitsstimmung und eher angespannt, mal in Freizeitlaune und anderen zugewandt.



10WFNR1087Abendspaziergang, 60 x 80 cm Foto auf Leinwand, 200,00 €





Herbert Kohtes

. Die Empfindungen der Romantik waren gefühlsbetont, geheimnisvoll , schwärmerisch. Dies äußerte sich in abenteuerlichen, fantastischen aber auch unwirklichen Geschichten. Die Rheinromantik ist auch heute noch aktuell, insbesondere wegen der malerischen Rheinlandschaft und seinem Reichtum an herausragenden kulturellen Zeugnissen. Das obere Mittelrheintal wurde deshalb auch 2002 in die Liste des Weltkulturerbes der UNESCO aufgenommen.





Christine von Glyschinsky

TNNR: 010

Ja es gibt sie, die Rheinromantik! Man kann sie genießen, man kann sich ihr hingeben, man sollte sich allerdings auch daran erinner, dass "rosarote Brillen" ihre Umgebung nicht nur verzaubern sondern auch sehr verzerrt und eigenwillig interpretieren - ganz im Sinne ihrer Konstrukteure.

Wasserwege: Vom Frachtschiff zum Fischkutter



44WFNR1194Wal-im-Rhein, 60 x 80 cm Foto auf Leinwand , 200,00 €

Das Foto "Wal im Rhein" stellt den "Wulstbug" eines Frachtschiffes ins Zentrum. Dieser Bug, der den Wasserwiderstand verringert und zur Stabilität der Schiffe beiträgt, erinnert tatsächlich an die Form eines kleinen Wals. Es ist keine heroische Moby-Dick-Assoziation, die das Foto hervorruft, eher eine humorvolle Träumerei über das Verhältnis von Natur und Technik.

Ganz anders das Foto "Fischkutter an der Loreley", das noch einmal den Anblick eines Fischkutters traditioneller Machart zeigt. Heute sind diese Fischkutter verschwunden. Die Wasserqualität ist besser als früher, auch Renaturierungsmaßnah-

men greifen, aber sinkende Pegelstände, die steigende Wassertemperatur und mechanische Hindernisse setzen auch Wiederansiedlungsmaßnahmen wie derjenigen des "Maifischs" zu.

Gedanken über das Verhältnis von Mensch und Natur bewegen beide Fotos. Das erste Foto ist eine Kontemplation über moderne Schiffstechnik, die sich aqua- oder aerodynamische Vorbilder aus der Natur anverwandelt. Das zweite Foto hingegen zeugt von einem Berufszweig, der immer mehr im Aussterben begriffen ist und sich allenfalls durch Anpassung noch halten kann.



10WFNR1132Fischkutter an der Loreley, 60 x 80 cm Foto auf Leinwand, 200,00 € >





RHEIN!ROMANTIK? 2029



Christine von Glyschinsky

TNNR: 010

Ja es gibt sie, die Rheinromantik! Man kann sie genießen, man kann sich ihr hingeben, man sollte sich allerdings auch daran erinnern, dass "rosarote Brillen" ihre Umgebung nicht nur verzaubern sondern auch sehr verzerrt und eigenwillig interpretieren - ganz im Sinne ihrer Konstrukteure.

Von störenden Rohren zu stillen Ruten: Rheinansichten



3WFNR1222Nebenfluss 2, 80 x 80 cm Foto auf Leinwand, 200,00 €

den wir an die Zumutungen erinnert, denen der Rhein seit zwei Jahrhunderten durch Bevölkerungswachstum und Industrie ausgesetzt ist. Im andern Fall erscheint er immer noch als jener Strom, der über viele Jahrhunderte hinweg den Menschen Nahrung, Arbeit und Erholung bot.

"Nebenfluss 2" ist der sarkastische Titel eines Fotos, das den Rhein von seiner schönsten Seite mit Burg - Stolzenfels - und Bergen, aber auch bei Niedrigwasser zeigt, wodurch sich ein beachtliches Abwasserrohr in den Vordergrund schiebt. Was da wohl in den Rhein geleitet wird? Wie viele unter den Fotos zeigt auch dieses die Kehrseite der Romantik, die heutzutage eher durch das Sinken der Pegelstände als, wie in früheren Jahren üblich, durch Hochwasser sichtbar wird.

Idyllischer erscheint hingegen das Foto "Noch kein Fisch", auf dem im Abendlicht ein Angler zu sehen ist, der auf einer Landzunge steht. Angler sind geduldig. So vermittelt das Bild den Eindruck beschaulicher Ruhe und Kontemplation, bei der womöglich auch noch ein Abendessen herausspringt.

Auf den Fotos sind zwei gegensätzliche Impressionen des Rheins zu sehen. Im einen Fall wer-



5WFNR1229Noch-kein-Fisch, 80 x 80 cm Foto auf Leinwand, 200,00€ >









Ehrenbreitstein und Ehrentaler Werth: Zeugen der Rheinzeit

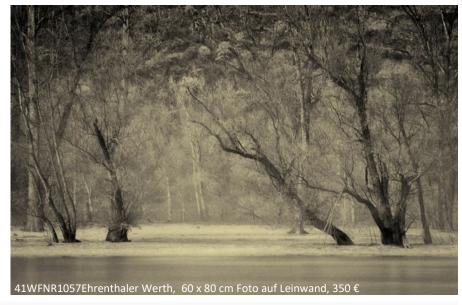


Das Schwarz-Weiß-Foto "Lichterkranz" fängt eine besondere Stimmung auf einem Hof der Festung Ehrenbreitstein bei Koblenz ein. Durch die Wolken bricht die Sonne hindurch und schickt ihre Strahlen durch einen kahlen Baum, der inmitten der massiven Bauten der Militärfesehemaligen tung steht. Umgeben ist der Baum von einem Gitter, das seinen Schatten in den Vordergrund des Bildes wirft.

Auch "Ehrentaler Werth" ist ein – allerdings in wärmeren Tönen gehaltenes – Schwarz-Weiß-Foto. Zu sehen ist eine unbewohnte Rheininsel in der Gegend von St. Goar/St. Goarshausen, die auch heute noch ein reiches Biotop dar-

stellt. Wir sehen die zeitlose Ansicht Silberweiden-Flussauenwalds, eines wie er in früheren Jahrhunderten am Rhein oft anzutreffen war.

Beide Fotos versuchen, ein Stück ursprünglicher Rheinromantik einzufangen. Die Festung Ehrenbreitstein hat schon lange ihre militärische Funktion verloren und ist heute eines der beliebtesten touristischen Ziele Mittelrhein.







TNNR: 068

timmungen und Eingebungen werden von meinem phot graphischen Auge selektiert und ich erfasse den Augen-blick, der nicht wiederholbar ist.





Walter Nussbaum TNNR: 041

Also, was verbinde ich mit dem Wort Rheinromantik? "Ein malerisches - pittoreskes - verträumtes Gefühl, was ich letztendlich cleveren Marketingbüros und altbekannten Protagonisten wie Goethe, Hölderlin, Kleist, Turner und Brentano verdanke

Idylle und Bewegung: Der Rhein und seine Eisenbahnen



5WFNR1115Rheinidylle, 60 x 80 cm Foto Aludibond, 200 €

Das Foto mit dem ironischen Titel "Rheinidylle" zeigt die Ansicht eines kleinen Gartens auf der Stadtmauer von Bacharach. Zu sehen ist ein Geviert mit Oleander und identischen Betonköpfen, dahinter fährt gerade ein Güterzug ins Bild, und ganz im Hintergrund ist das Rheinufer mit der gegenüberliegenden Rheinseite zu sehen. Der Idylle ist allerdings nur so lange zu trauen, wie man nicht den höllischen Eisenbahnlärm kennt, dem die Anwohner auf der Stadtmauer beständig ausgesetzt sind.

Auch "Eisenbahn" ist das Foto einer Bahn, dieses Mal der RB 10 zwischen

Frankfurt am Main und Neuwied. Durch einen Kameraschwenk sieht der Betrachter den fahrenden Zug ganz deutlich, während die Umgebung an ihm vorbeirauscht, so dass er sich sowohl innerhalb wie außerhalb des Zuges zu befinden

scheint. Diese Übersetzung der Fortbewegung vom Zug auf die Umgebung verleiht dem Foto einen eigenen Reiz.

Das erste Foto fängt eine Alltagsszene ein, die allenfalls durch die bizarren Theaterrequisiten verfremdet wird. Die Verfremdung im zweiten Foto findet durch die Aufnahmetechnik selbst statt. So wirkt die Bahn in voller Fahrt statisch, während sich ihre Umgebung in schneller Bewegung zu befinden scheint.







Annelies Kriegesmann

Was ist der Rhein? Der Rhein ist nicht nur ein Fluss, sondern zum Rhein gehören auch die Straßen, die Berge, die Eisenbahnlinien, die Burgen, die Schlösser, die Kirchen und die Wohnhäuser, die an dem Fluss liegen. Nicht vergessen wollen wir auch die Schiffe, die Züge, die Autos und nicht zuletzt die Menschen, die den Rhein beleben.





Walter Nussbaum

TNNR: 041

Also, was verbinde ich mit dem Wort Rheinromantik? "Ein malerisches - pittoreskes - verträumtes Gefühl, was ich letztendlich cleveren Marketingbüros und altbekannten Protagonisten wie Goethe, Hölderlin, Kleist, Turner und Brentano verdanke.

Zwischen Erika und Beton: Der Rhein in Vielfalt





3WFNR1201Rheinblick 4, 60 x 80 cm Fotografie auf Leinwand, 200,00 €

< 38WFNR2107Ein geheimer Ort, 30 x 40 cm Öl auf Leinwand, 200 €

"Ein geheimer Ort" ist das Bild eines sonnenbeschienenen Fleckchens Erde, das sich, von Felsen durchzogen und mit Erika bewachsen, direkt oberhalb eines Weinbergs erstreckt. Der Blick geht hinunter auf den Rhein mit seinen Höhen und streift dabei eine Burg. Es ist ein Heimatbild, das paradoxerweise den Blick der "Fremden" verrät, weil kein Einheimischer, der seinen

Alltag in dieser Landschaft verbringt, so widerstandslos der Bezauberung durch sie erläge.

Das Foto "Rheinblick 4" zeigt eine Fußgängerunterführung mit Blick auf den Rhein, der in diesem Fall durch eine großstädtische Umgebung fließt. Schön ist die Rheinumgebung nicht. Am hiesigen Rheinufer befindet sich eine käfigartige Baustelle, und am andern Rheinufer blickt man auf mehr- und vielstöckige Häuser, die an die brutalistische Architektur der siebziger Jahre erinnern.

Wieder haben wir es mit einem Gegensatz zu tun. Während das Bild die blühende Landschaft des Rheins geradezu feiert, inszeniert das Foto ein Gegenbild zum romantischen Rhein. Unübersehbar weist es mit der Unterführung auf die Eisenbahn hin, die den Rhein zu beiden Seiten begleitet und durch den stetig wachsenden Güterverkehr ein anhaltendes Ärgernis für die Anrainer ist.



Ruhe und Rummel: Zwei Rheinwelten.



14WFNR2203Rastplatz, Fotografie auf Leinwand, 60*80 cm, 150 €

"Rastplatz" zeigt eine von Wanderern verlassene Bank oder auch eine Bank, die den Betrachter zum Sitzen auffordert. Die Bank steht auf einer Rheinhöhe und gibt durch Bäume hindurch den Blick auf den Rhein und die gegenüberliegende Seite frei. Es ist ein einladendes Sommerfoto, in dem auch die Schattierungen von Grün-, Weiß- und Blautönen auf den beiden Rheinseiten eindrucksvoll in Szene gesetzt sind.

Das Foto "Loreleyblick" hingegen rückt den Tourismus ins Zentrum, der sich an der und um die Loreley herum sammelt. Nicht nur der Campingplatz gegenüber

der Loreley ist dabei zu sehen, mäßig besetzt von Caravans neuester Bauart, die wie verrammelte kleine Festungen wirken, sondern auch ein langgezogenes Hotelschiff, das gerade die Loreley passiert hat. Dazwischen schiebt sich noch ein Frachter ins Bild.

Das Bildpaar versammelt beschauliche Einsamkeit und dichten Ferienverkehr. Beides ist am Rhein zu haben, da man nur ein Stück weit in die Höhe wandern muss, um selbst an Sommer-Wochenenden für sich zu sein. Im Vergleich ist das Foto der Bergeinsamkeit viel einladender als das Foto vom Tourismus, denn der Campingplatz verfehlt offenbar seine Bestimmung, ein bunter, lebendiger und kommunikativer Ort zu sein.

14WFNR2164Loreleyblick, Fotografie auf Leinwand, 60*80 cm, 150 €











Stille Ufer, lebhafte Decks: Der Rhein in Kontrast



Das Foto "Rheinfahrt" setzt ein übervolles Ausflugschiff in Szene. Menschen sitzen vor leergegessenen Kuchentellern oder drängen sich an der Reling, um die Aussicht nach beiden Seiten hin zu betrachten. Andere hingegen haben sich von der Außenwelt abgewandt, um ganz im Gespräch aufzugehen.

"Sandbank in Bacharach" ist eine kontemplative fotografische Naturbetrachtung. Wir sehen die Konturen einer Sandbank so hell und gleichmäßig, dass es sich auch um Eisschollen handeln könnte. Dagegen spricht das warme Licht, in

dem sich auf dem Rhein die Häuser der Umgebung spiegeln.

Der Gegensatz von Fülle und Leere in diesem Bildpaar springt regelrecht ins Auge, aber es

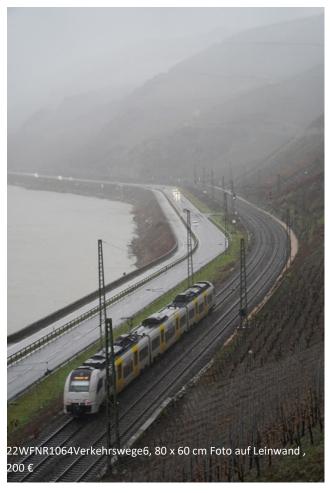


ist auch die unterschiedliche Blickrichtung, die einen Unterschied macht. Im ersten Fall beobachtet die Kamera Ausflugsgäste, die entweder dem Rhein kein Augenmerk schenken oder von einem Geschehen am Ufer gefesselt sind. Im zweiten Fall konzentriert sie sich auf die ruhige und stille Stimmung auf dem Rhein selbst.



Graue Wege, Goldenes Wasser: Der Rhein in Stimmungen

Nieselwetter ist auf dem Foto "Verkehrswege" zu sehen, das mit der Eisenbahn, der Straße - einschließlich Radweg -



im Schatten liegt.

Zweimal fällt bei diesem Bildpaar der Blick des Betrachters auf den Rhein als Verkehrsweg, aber im ersten Foto steht der Verkehrsweg und im zweiten der Rhein im Mittelpunkt des Bildes. Das erste Foto zeigt den Rhein, wie er sich im Alltag darbietet, während das zweite eine Verheißung birgt. Die beiden Fotos repräsentieren den nüchternen und den verzauberten Blick.

und dem Strom die drei parallelen Verkehrswege zeigt, die sich den Rhein entlangwinden. Gleich dahinter erheben sich im Dunst die Berge. Von Romantik ist auf diesem Foto wenig zu spüren, scheinen doch die Passagiere der Regionalbahn und die Autofahrer gleichermaßen nach Hause zu streben.

Ganz anders das Foto "Sonnenreflektion am Rhein", das man auf den ersten Blick als Bergansicht vor Rheinkulisse halten könnte. Stattdessen ist es eine Rhein- und Uferansicht. Auf den bräunlich-goldenen Rhein fallen die letzten Strahlen der untergehenden Sonne, während das Ufer mit seinen Kieseln und der dahinter verlaufenden Straße bereits







Helmut Wagner

Um dem Betrachter meiner Bilder einen Sinn und Erkenntnisgewinn zu vermitteln, arbeite ich gerne kontrastiv. Gegensätze regen zum Denken an und fordern eine Lösung.

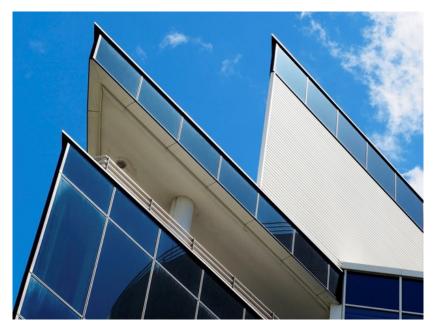




Julian Witte

ie Romantik des Rheines besteht aus dem, was ich tagtä

Kontraste der Zeit: Moderne Bauten und historische Relikte



23WFNR2178Moderne, 40 x 50 cm Fotografie Papier, 200 €

hausschild und die Aufschrift "Pension" deuten auf eine - in früheren Zeiten - viel frequentierte Lokalität hin.

Ein moderner Verwaltungsbau und ein altes Gasthaus, was sollten die beiden einander zu sagen haben? Nicht viel, außer dass sie beide nicht mehr zeitgemäß wirken. Die Architektur mit den spitzen Ecken wird zwar selbstbewusst in Szene gesetzt, entspricht aber nicht mehr der Material- und Formgebung heutiger Architektur, während das Haus trotz seines zerlumpten, verfallenen Zustands einen Rest von Würde bewahrt hat.

Die "Moderne" schiebt sich gezackt, kantig und von unten betrachtet ins Bild. Vor einem blauen Himmel sieht man einen Büro- oder Verwaltungsbau, der aus den achtziger Jahren stammen könnte, vielleicht auch etwas früher oder später, und nicht besonders gepflegt wirkt. Aus dem eingenommenen Blickwinkel könnte man ihn glatt für ein großes Hotelschiff halten, das den Rhein heraufoder herunterfährt.

Ganz anders der Bau, den das Foto "Braubach zeigt. Es bildet die abgeblätterte und löchrige Fassade eines verlassenen Hauses ab, dessen hölzerne Eingangstür noch immer malerisch wirkt. Ein ehemaliges Wirts-



20WFNR2083Braubach, 60 x 80 cm Foto auf Leinwand , 200 €





Herbert Kohtes

Die Empfindungen der Romantik waren gefühlsbetont, geheimsvoll , schwärmerisch. Dies äußerte sich in abenteuerlichen, fantastischen aber auch unwirklichen Geschichten. Die Rheinromantik ist auch heute noch aktuell, insbesondere wegen der malerischen Rheinlandschaft und seinem Reichtum an herausragenden kulturellen Zeugnissen. Das obere Mittelheintal wurde deshalb auch 2002 in die Liste des Weltkulturerbes der UNESCO aufgenommen.





Helga Warnke

TNNR: 020

Es geht [..] um Gefühle, die man mit geliebten Menschen gemeinsam erleben möchte, ein romantisches Abendessen bei Kerzenschein, einen romantischen Sonnenuntergang. Das Gemeinschaftsprojekt reizte geradezu, sich mit diesem Begriff auseinander zu setzen.

Wandel der Zeiten: Neugotik vs. Mittelalterliche Pracht



68WFNR3120Bedrohte Romantik, 53 x 43 Fotografie auf Photorag, 80 €

zent auf einem lila-rötlichen Abendlicht. Vorbei an der Burg sind der Rhein und die gegenüberliegende Rheinseite zu sehen, über die sich goldene Abendsonnenstrahlen gelegt haben.

Beide Bilder fühlen sich der Rhein-Burgen-Romantik verpflichtet, und beide setzen dabei interessanterweise auf einen Anachronismus. Als Inbegriff der Romantik präsentiert das Foto ausgerechnet jene Burg, die bei ihrem Wiederaufbau wohl stärker dem Zeitgeschmack - preußische Neugotik - angepasst wurde, als es je einer anderen Burg am Mittelrhein widerfuhr. Das Gemälde wiederum scheint an der Romantik von Burgruinen kein Genüge zu finden, versetzt es doch die Ruine - mit erleuchteten Fenstern - in ihren mittelalterlichen Originalzustand, als noch echte Ritter den Mittelrhein bevölkerten.

"Bedrohte Romantik" zeigt die Burg Stolzenfels von ihrer Rückseite, eine ungewöhnliche Perspektive, die neben der Burg den Blick auf die andere Rheinseite freigibt. Kahle Bäume neigen sich der Burg zu und scheinen ihre Äste nach ihr auszustrecken. Aber entschieden ist der Ausgang des Zweikampfs noch nicht, denn die Burg wird sich mit ihrer soliden Struktur gegen den halbherzigen Angriff aus dem winterlichen Wald schon zu wehren wissen.

"Ehrenfels" ist im Unterschied zu Stolzenfels tatsächlich eine Burgruine, auch wenn das Bild sie vor ihrer Zerstörung zu zeigen scheint. Gehalten ist es wieder in Anlehnung an William Turner mit verwischten Konturen und dem Ak-



36WFNR2106Ehrenfels, 70 x 80 Öl auf Leinwand, 1300 €





Stimmungen und Eingebungen werden von meinem photographischen Auge selektiert und ich erfasse den Augenblick, der nicht wiederholbar ist.

Kunst zum Mitmachen



Dr. Rainer Doetsch

TNNR: 036

Im Mittelpunkt der romantischen Rheinlandschaft finden wir immer wieder die Kombination von Bauwerk und Natur. Rheinburgen, besonders bizarre Ruinen auf den Rheinhöhen und die für den Reisenden unvermittelt im Fluss auftauchenden Gebäude (Pfalz bei Kaub und Mäuse turm) sind je nach Lichteinfall von pittoresker Schönheit.

Zwischen Stille und Bewegung: Zwei Rheinwelten



73WFNR3156Erinnerungen an Oberwesel, 48 x 65 Gemälde Öl auf Karton, 400,-€

"Erinnerungen an Oberwesel" ist ein Bild, das den Blick auf den Ochsenturm, die Liebfrauenkirche und die Schönburg freigibt. Der steile Fels am rechten Bildrand und die pointierte Rheinenge in der Bildmitte vermitteln den Eindruck, als sei auch noch die Loreley ins Bild geraten. Diese topographische Überblendung verstärkt den Wiedererkennungseffekt emblematischer Rheinansichten.

Das Foto "Unterbrochen" ist eine stimmungsvolle Momentaufnahme. Sie fängt die Spur eines Motorbootes ein, das die Spiegelung eines Baums im Rhein durchschneidet. Im der unteren Bildhälfte fallen letzte Sonnenstrahlen auf den glatten Rhein, während in der oberen Hälfte seine gekräuselte Oberfläche die gespiegelte Baumkrone verwischt.



23WFNR1006Unterbrochen, 80 x 120 cm Fotografie, 150,-€

Zunächst fällt an den Bildern eine ähnliche Farbgebung auf. Die Mischung von Blau und Grün sowie von Erd- und Rottönen erzeugen eine Stimmung, die beide Bilder miteinander verbindet, obwohl sie sonst eher gegensätzlich sind. Das erste Bild fügt Teilelemente der Rheinromantik - steile Berge, enge Rheinpassagen, pittoreske Stadt-Burg-Ansichten - auf engstem Raum zusammen, während sich das Foto auf einen winzigen, flüchtigen und darüber hinaus verzerrten Ausschnitt aus der Wirklichkeit konzentriert.





TNNR: 073

Die Nähe des Rheines war für mich schon in Kindertage aszinierend. Ich erlebte ihn mit Eisschollen - bedrohlich ein Kind - aber auch an heißen Sommertagen erfrischen

Die Nähe des Rheines war für mich schon in Kindertagen faszinierend. Ich erlebte ihn mit Eisschollen - bederöhlich für ein Kind - aber auch an heißen Sommertagen erfrischend - auf dem Schiff(chen) - im Paddelboot - bei Wanderungen und Fahrradtouren. Meine mutter liebte die Rheinromantiker und war eine wunderbare Erzählerin. durch mein Kunststudium in Salzburg bekam ich Zugang zu den Bildern Turners.

Kunst zum Mitmachen



Herbert Kohtes

. Die Empfindungen der Romantik waren gefühlsbetont, geheimnisvoll , schwärmerisch. Dies äußerte sich in abenteuerlichen, fantatischen aber auch unwirklichen Geschichten. Die Rheinromantik ist auch heute noch aktuell, insbesondere wegen der malerischen Rheinlandschaft und seinem Reichtum an herausragenden kulturellen Zeugnissen. Das obere Mittelhreintal wurde deshalb auch 2002 in die Liste des Weltkulturerbes der UNESCO aufgenommen.

Fließende Eleganz gegen harte Realität



Das Bild "Rheingold" besteht aus drei horizontalen Schichten: Wasser-Land-Himmel. Der Rhein, der den größten Teil des Bildes einnimmt, erhält Leben durch farbige Lichtreflexe, verlaufende Farbspuren und unidentifizierbare Spiegelungen. Die Uferansicht wird durch Spuren von Rinnsalen, herumliegende Steinchen und den Wechsel von Hell und Dunkel strukturiert, während der Himmel fast monochrom blau gemalt ist.

"Kranstützen" zeigt ein Industriedenkmal am Rheinufer von Bingen, das Teil einer Kunstinstallation geworden ist. Der Titel scheint sich - doppeldeutig - mehr auf die beiden spindeldürren Figuren mit hochgerechten Armen zu beziehen als auf die eigentlichen Kranstützen. Aus der Kameraperspektive wirkt vor allem die linke Figur in einer Bewegung gefangen, die den Ausleger des Krans hochstemmt und damit den ganzen Kran vor dem Umkippen bewahrt.

Doppeldeutigkeit in Bezug auf den Rhein beherrscht beide Bilder. Beim ersten Bild lässt sich nur schwer die Assoziation vermeiden, es könne sich bei "Rheingold" auch um eine illegale Müllkippe für giftige Substanzen handeln. Beim zweiten Bild "Kranstützen" scheint die rheinische Industriekultur nicht genügend Eigengewicht zu haben, um ohne Unterstützung durch zeitgenössische Kunst (be-)stehen zu können.

67WFNR3084Kranstützen, 70x 50cm Fotografie,







Dagmar Weeser

Ich integriere in meinen Gemälden zur Rhein!Romantik? 2029 immer Dinge aus der Natur, wie z.B. kleine Rheinsteine oder Sand oder kleine Äste etc.



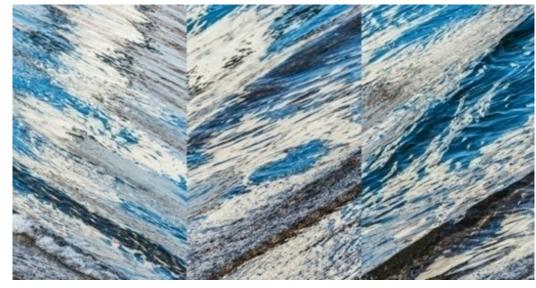


Günther Grohmann



Das Spiel der Wellen trifft auf das Spiel der Fenster

dreigeteilten Im Foto "Wellengang" sind verschiedene Fotos einer Rhein-"Untiefe" miteinander kombiniert. Teils gegenläufig geneigt ergeben sie ein Muster, das an das Fischgratmuster auf Stoffen oder an kaleidoskopartige Anordnungen erinnert. Bewegung ergibt sich so nicht nur aus dem Wechsel von Wellen, Gischt und Kieseln des Rheins, sondern auch aus der Bearbeitung.



20WFNR1054Wellengang, 30 x 60 cm Fotocollage, 150,-€

Nicht ein Fischgratmuster, sondern die gewölbten Fensterscheiben steht hinter dem zweiten Foto "Braubach", das ebenfalls eine Montage mehrerer Ansichten darstellt. Zu sehen ist immer dasselbe Haus mit demselben Turm, allerdings aus verschiedenen Perspektiven und damit unterschiedlicher Verzerrung. Ein flüchtiger Blick könnte ein expressionistisches Gemälde vermuten lassen.

Es ist der serielle Aspekt desselben Motivs und das fröhliche Spiel mit den diversen Kameraperspektiven, was die beiden Fotos vereint. Während die Motive des Bildpaars ganz verschieden sind, liegt der Akzent hier auf fotografischen Bearbeitung. Sie verwandelt alltägliche Dinge in verfremdete Kunstobjekte.



23WFNR1226Braubach, 80 x 120 cm Fotografie, 150,-€







Herbert Kohtes

. Die Empfindungen der Romantik waren gefühlsbetont, geheimnisvoll , schwärmerisch. Dies äußerte sich in abenteuerlichen, fantastischen aber auch unwirklichen Geschichten. Die Rheinromantik ist auch heute noch aktuell, insbesondere wegen der malerischen Rheinlandschaft und seinem Reichtum an herausragenden kulturellen Zeugnissen. Das obere Mittelrheintal wurde deshalb auch 2002 in die Liste des Weltkulturerbes der UNESCO aufgenommen.

Kaiser Wilhelm im Schatten des Lichts: Ein monumentales Spiel

"Schloss Johannisberg im Morgennebel" erinnert einmal mehr an die Machart von William Turners Bildern. Es zeigt



aus der Ferne die verwaschenen Konturen des Schlosses, dessen Lage bereits den Übergang vom schroffen Mittelrhein in den sanften Rheingau markiert. Über der Landschaft hängt noch der Nebel, aber durch die Wolken scheint bereits das helle Sonnenlicht hindurch.

Das Foto "Aus dem Licht" lenkt den Blick des Betrachters auf das riesige Reiterstandbild Kaiser Wilhelms I., das sich am Deutschen Eck in Koblenz befindet. Hinter ihm bricht das Licht aus den Wolken hervor, so dass die Szenerie wie eine Epiphanie auf mittelalterlichen Hei-

ligenbildern wirkt. Eingerahmt wird die Figur von zwei bizarr struppigen Bäumen.

Eine weiche, liebliche Morgenansicht und eine harte, heroische Komposition stehen bei diesem Bildpaar einander gegenüber. Das erste Bild folgt unzweideutig den Spuren romantischer Maler. Beim zweiten Bild ist die romantische Absicht zweifelhafter, nicht nur, weil der Kaiser zum kleinen Figürchen geschrumpft ist, sondern auch, weil der Titel ihn eben nicht "im Licht", sondern im Dunkel davor positioniert.







TNNR: 075

Die Frühromantiker, vor allem Schelling, führten Natur und Mensch in der "Philosophie der Einheit" wieder zusam-men, sozusagen als Gegenbewegung zur vorangegangenen Aufklärung, die mittels eines rationalen Ansatzes eine naschaftlich-mechanische und somit obiektiv-distanzierte Betrachtung der Natur intendierte





Horst Dostert TNNR: 068

graphischen Auge selektiert und ich erfasse den Auger blick, der nicht wiederholbar ist.

Verlorene Stille: Die andere Seite der Rheinidylle



14WFNR2186Nachbarschaft, 75 x 50 Foto auf Spannrahmen, 200 €

Mit dem Titel "Nachbarschaft" macht das Foto auf die - für die Anrainer - ungesunde räumliche Nähe von Habitat und Gütertransport aufmerksam. Links fährt eine Lok ins Bild, die erfahrungsgemäß viele weitere Waggons mit Autos, Containern oder Schüttgut hinter sich herzieht. Seit Jahren beschweren sich Anwohner über den Bahnlärm, der auch zur Erschütterung der Häuser beiträgt.

Der lakonische Titel "Schiff" zeigt ein Frachtschiff mit Kieskegeln vor einem Abschnitt des Rheinufers, das von einer undurchdringlichen Metallwand begrenzt wird. Die horizontale

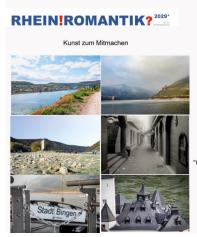
Schichtung des Fotos trägt ebenfalls zur Nüchternheit der Ansicht bei. Wir haben es mit einem Ausschnitt aus dem

Rhein-Alltag zu tun, der den Gedanken an Romantik gar nicht erst aufkommen lässt.

Es handelt sich um zwei Fotos, die - jedes auf seine Weise - die Romantik des Rheins kategorisch in Frage stellen. Im Mittelpunkt steht der Rhein als vielfach ge- und häufig übernutzter Transportweg. Es ist die alltägliche Kehrseite der Rheinromantik, die in beiden Fotos schnörkellos zur Schau gestellt wird.



3WFNR2199Schiff, 70 x 50 Foto, 200 €





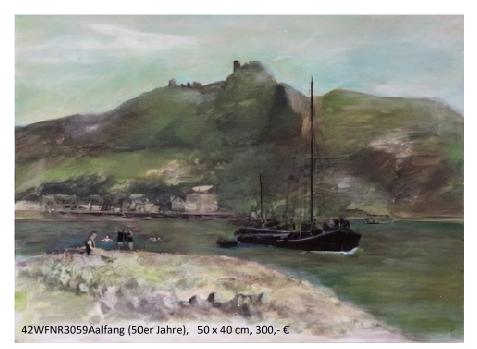
TNNR: 014 rgendwie hat der Rhein mich schon immer fasziniert!?"





Die Menschen, die hier wohnen (müssen), wissen mehr: Bahnlärm, Straßenlärm, Schiffslärm, Hochwasser, nachlassender Tourismus, Leerstand und Verfall der Bausubstanz und so welter. Wer genauer hinschaut, bemerkt die Verbuschung der ehemaligen Weinberge, weil sich der Anbau dort nicht mehr rentiert.

Vom Aalfang zur Industrie: Geschichten eines Flusses.



Auf dem Bild "Aalfang (50er Jahre)" sehen wir einen schwarzen Fischkutter sowie ein Rheinstädtchen samt Burgruine, das den malerischen Hintergrund abgibt. Das Bild führt uns ungefähr siebzig Jahre in die Vergangenheit zurück. Im Vordergrund hat sich eine Gruppe von Menschen in altmodischer Badebekleidung versammelt, die sich teils am Ufer aufhalten, teils - was heute nur noch selten geschieht - in den Rhein vorgewagt haben.

Das Foto "Angelegt" zeigt ein mo-

dernes Frachtschiff, das an einer Industrieanlage festgemacht ist. Nicht zu erkennen ist, ob es be- oder entladen werden soll, aber die nur halb sichtbare Krananlage weist darauf hin, dass für beides die Voraussetzungen gegeben sind. Im Hintergrund ist ein zweites Frachtschiff mit Containern zu erkennen.

Die Nostalgie des ersten Bildes erhellt schon aus der Tatsache, dass es eine historische Szene abbildet. Der traditionelle Fischkutter mit seinem Gestänge und seinen Netzen gibt natürlich ein ganz anderes Motiv ab als ein beliebiger Industriekahn. Und doch strahlt das zweite Bild vor dem Hintergrund der Rheinhöhen eine Ruhe und Gelassenheit aus, die auch als Hommage an die moderne Binnenschifffahrt aufgefasst werden kann.







Irmela Heß

"Wie schön wäre es, wenn es gelänge, Leben und Landschaft im Einklang mit der Natur zu gestalten und das Mittelrheintal als das zu behandeln, was es ist - ein Schatz, den es zu bewahren gilt."





Helmut Wagner

TNNR: 022

Von Koblenz nach Bingen auf der Autobahn? Für mich kaum vorstellbar. Ohne Eile das Rheintal mit seinen landschaftlichen Schönheiten, imposanten Burgen, Weinbergen und malerischen Orten am breiten Fluss zu erleben, ist ein großer Genuss. Traditionelle Feste pflegen altes Brauchtum. Verkehr und Lärm auf Straße, Schiene und Wasser, Zersiedelung, Bebauung und Niedrigwasser kontrastieren das Empfinden, sind aber nicht wegzudenken.

Geschichtete Welten: Flussdampfer und Kohlekahn



20WFNR2117Flussdampfer, 40 x 60 cm Fotografie hinter Acrylglas, 200 € >

Auf dem Foto "Flussdampfer" ist nichts als der Ausschnitt des Oberdecks eines Hotelschiffs zu sehen, das an einem geschotterten Ufer festgemacht hat. Das blau gestrichene Deck könnte bei einem flüchtigen Blick als schematisches Substitut für den darunter liegenden Strom selbst herhalten. Leere Liegestühle, Rettungsringe und andere Utensilien ergänzen das Bild.

Ebenfalls einen Ausschnitt bietet das zweite Foto "Kohleschiff vor Boppard". Der Kahn mit zwei sichtbaren Kohlehaufen scheint stillzustehen, während das dahinter liegende Boppard mit seinen Gründerzeit- und Fach-

werkfassaden verwischt und pastellfarben am Betrachter vorbeizieht. Auf dem Hintergrund der prosaischen Fracht wirkt es wie eine ferne und verblasste Erinnerung.

Beide Fotos sind horizontal in zwei Schichten oder Sphären aufgebaut. Bei beiden dominiert der Vordergrund, der jedoch unterschiedlich viel Raum einnimmt. Auch arbeiten beide Fotos mit einer Art Sinnestäuschung, im einen Fall durch



41WFNR1114Kohleschiff vor Boppard, 30 x 90 cm Fotografie, 150,-€

die Ersetzung des Flusses durch ein Schema, im andern Fall durch die Verwandlung der Stadt in eine Geistererscheinung.





RHEIN!ROMANTIK? 2029



Von kräftigen Farben zu weichen Lichtspielen



73WFNR3157Mittelrheintal mit Pfalzgrafenstein, 48 x 64 cm Gemälde Öl auf Karton, 400,- €

zogen wird. Deutlich erkennbar ist der ins Gelbliche verfärbte Weinberg.

Beide Bilder greifen ein romantisches Motiv auf, allerdings mit einer gänzlich verschiedenen Farbgebung. Dank dieser Farbgebung, der vom Rhein beschriebenen Kehre und den dahinter liegenden Bergen strahlt das erste Bild eine größere Dynamik und Tiefe aus. Das zweite Bild konzentriert sich dagegen vornehmlich auf die Wirkung von Licht und Luft.

36WFNR2076Blick ins Rheintal, 100 x 120 Öl auf Leinwand, 2400 €

"Mittelrheintal mit Pfalzgrafenstein" ist ein flächig gemaltes Bild, das sich mit modernen Mitteln vor der Rheinromantik verneigt. Wir sehen violette und blaue Berge, die zwischen dem grün-blauen Himmel und dem starkfarbigen Rhein ineinandergreifen. Links im Bild ist die Mauer der Burg Gutenfels und rechts Pfalzgrafenstein ("Kauber Pfalz") im Rhein zu erkennen.

Ebenfalls eine Hommage an die Rheinromantik ist das zweite Bild "Blick ins Rheintal", das durch ein weiches Herbstlicht hindurch einen vergleichsweise geraden Streckenabschnitt des Rheins abbildet. Die Rheinhöhen sind nur in ihren Konturen zu erkennen und in einem warmen Rot-Braun gehalten, das von grünen Einsprengseln durch-







Bettina Burg

Die Nähe des Rheines war für mich schon in Kindertagen faszinierend. Ich erlebte ihn mit Eisschollen - bedrohlich für ein Kind - aber auch an heißen Sommertagen erfrischend - auf dem Schiff(chen) - im Paddelboot - bei Wanderungen und Fahrradtouren. Meine mutter liebte die Rheinromanti-ker und war eine wunderbare Erzählerin. durch mein Kunststudium in Salzburg bekam ich Zugang zu den Bildern Turers

RHEIN!ROMANTIK? 2029*

Kunst zum Mitmachen





Dr. Rainer Doetsch

TNNR: 036

Im Mittelpunkt der romantischen Rheinlandschaft finden wir immer wieder die Kombination von Bauwerk und Natur. Rheinburgen, besonders bizarre Ruinen auf den Rheinhöhen und die für den Reisenden unvermittelt im Fluss auftauchenden Gebäude (Pfalz bei Kaub und Mäuse turm) sind je nach Lichteinfall von pittorsekre Schönheit.

Verfremdete Ufer: Der Rhein in ungewohnter Gestalt



9WFNR2093Der Strom 1, 80 x 60 Acryl mit Sand auf Leinwand, 150 €

In verschiedenen Schattierungen von Grün, Blau und Weiß zeigt das Bild "Der Strom 1" den Rhein mit einer scharfen Kurve. Er umspült eine Landzunge, auf der sich eine Burg mit einem Doppelturm befindet. Naturalistisch ist diese gut komponierte, mit Licht und Schatten spielende Komposition allerdings nicht, denn der Rhein ist zu wild und zu schmal, als dass Schiffe darauf fahren könnten.

Im Bild "Der Strom 2" ist der Rhein ein grünes Band, das sich zum Vordergrund hin verbreitert. Auf der linken Bildseite erheben sich Weinberge, während sich auf der rechten Seite eine leicht erhöhte Ebene erstreckt. Die Farbgebung ist in Erdtönen gehalten.

Wären die beiden Bilder nicht als Rheinbilder ausgewiesen, man würde angesichts der Verfremdungen den Rhein

nicht auf Anhieb erkennen. Auf dem ersten Bild ist zwar die charakteristische Burgenlandschaft zu sehen, aber der Rhein ähnelt eher einem rauschenden Gebirgsbach als dem titelgebenden Strom. Auf dem andern Bild scheinen die Höhen auf einer Rheinseite wie abrasiert.



9WFNR2094Der Strom 2, 80 x 60 Acryl mit Ölkreide auf Leinwand, 360 €



Geheimnisvolles St. Goarshausen: Nebelschleier über dem Rhein /Märchenhafte Marksburg



Das Foto "St. Goarshausen im Nebel" zeigt zwei Fischkutter, die sich zielstrebig ihren Weg rheinaufwärts bahnen, und im Nebel dahinter eine Stadtansicht von St. Goarshausen mit dem charakteristischen Turm. Durch den Nebel hindurch kann man schwach auch ein Frachtschiff erkennen. Der Nebel verleiht der Szenerie eine Traumverlorenheit, die durch den mittelalter-

lichen Turm und die altertümlichen Fischkutter noch eigens akzentuiert wird.

Vom sommerlich begrünten Boden aus gesehen erweckt im Foto "Marksburg durch Wiese" die ferne Burg den Eindruck, als befinde sie sich auf gleicher Höhe und sei ein in die Landschaft gesetztes Spielzeugmodell. Dabei steht sie auf einem markanten Felsen und besitzt überdies die größte Authentizität unter den mittelrheinischen Burgen.

Rechts von der Burg sind die drei hohen Schornsteine einer Blei- und Silberhütte zu sehen, deren Anfänge jedoch auch schon bis ins 17. Jahrhundert zurückgehen.

Unwirklichkeit zeichnet beide Fotos aus, im einen Fall bedingt durch die alter-



tümliche Kulisse im wabernden Nebel, im andern Fall durch die optische Illusion einer däumlingkleinen Burg. Im ersten Bild scheinen sich Himmel und Wasser über dem Rhein zu begegnen, verbunden durch das feine Nebelgespinst in der Mitte. Der unscharfe Hintergrund auf dem zweiten Bild erweckt hingegen eher den Eindruck von Wasser als von Himmel.







TNNR: 005

Was ist der Rhein? Der Rhein ist nicht nur ein Fluss, sondem zum Rhein gehören auch die Straßen, die Berge, die Eisenbahnlinien, die Burgen, die Schlösser, die Kirchen und die Wohnhäuser, die an dem Fluss liegen. Nicht vergessen wollen wir auch die Schiffe, die Züge, die Autos und nicht zuletzt die Menschen, die den Rhein beleben.





Christine von Glyschinsky

TNNR: 010

Ja es gibt sie, die Rheinromantik! Man kann sie genießen, man kann sich ihr hingeben, man sollte sich allerdings auch daran erinnern, dass "rosarote Brillen" ihre Umgebung nicht nur verzaubern sondern auch sehr verzerrt und eigenwillig interpretieren - ganz im Sinne ihrer Konstrukteure.

Heine am Rhein: Eine poetische Verschmelzung / Der moderne Schwimmer gegen alte Mythen

Der Holzschnitt "Heine am Rhein" zeigt ein Konterfei Heinrich Heines und stellt den Zusammenhang mit dem Mittel-



8WFNR3067Heine am Rhein, 40 x 50 cm Collage / Holzschnitt,250 €

sich - anders als die früheren Rheinschiffer - der Kraft sicher zu sein, mit der er die Monsterwelle bezwingen will. rhein her. Der Dichter stammte eigentlich aus Düsseldorf, hat sich aber mit dem "Lied von der Loreley" so unsterblich gemacht, dass auch der Mittelrhein Anspruch auf ihn erhebt. Dieser Anspruch drückt sich im Bild durch die Verschmelzung des Konterfeis mit einer alten Postkarte aus, die den Binger Hafen zur Zeit Heines abbildet.

Auf dem Bild "Loreleyschwimmer" nähert sich ein winziger Schwimmer einer riesigen Welle, wie sie sicher nicht an der Loreley zu erwarten ist. Es handelt sich um die groteske Überzeichnung der Gefahren, die - früher - an der Rheinenge auf die Schiffer lauerten. Unwillkürlich denkt man an einen Tsunami im südlichen Pazifikraum.

Ist der Loreley-Bezug beider Bilder für ihre Paarung verantwortlich oder der Gegensatz von ruhigem Hafen und tosendem Wasser? Bei der zweiten Assoziation fällt allerdings sofort ein Anachronismus auf, denn in der Gegenwart hat die Rheinenge längst ihren mythischen Schrecken verloren. Der sportliche, muskulöse, kraulende Schwimmer stammt aber eindeutig aus unserer Gegenwart, und überdies scheint er



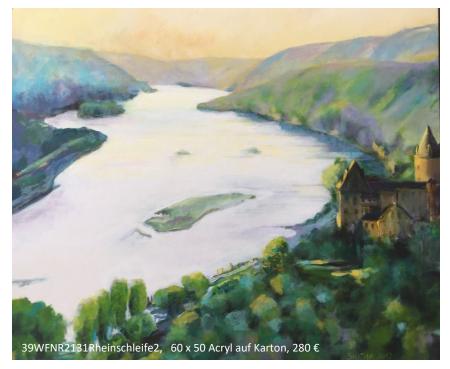
12WFNR2100Loreleyschwimmer, Gemälde, 450€







Ein Fluss, eine Burg, zwei Welten: Stahleck am Rhein

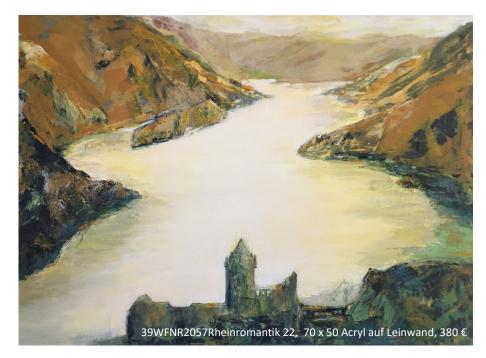


hier fehlen die Insignien der Moderne wie Bebauung und Infrastruktur.

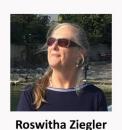
Möglicherweise handelt es sich bei den beiden Bildern um ein- und dieselbe Burg aus unterschiedlicher Perspektive. Der charakteristische Turm ist in beiden Bildern zu sehen, und auch der Flussverlauf und die Berge sind miteinander vergleichbar. Allerdings ist die Darstellung unterschiedlich, denn das eine Bild zeigt eine liebliche, idyllische Landschaft in Blau-Grün, während das andere Bild eine kahle, schroffe Landschaft in Erdtönen präsentiert.

Im Bild "Rheinschleife" zeigt sich eine intakte Burg, bei der es sich um die Jugendherberge Stahleck oberhalb von Bacharach handeln könnte. Ansonsten weist das Bild keine offenbaren Spuren der Gegenwart auf und könnte auch eine historische Ansicht bieten. Ironischerweise kommt die Gegenwart allerdings dadurch ins Bild, dass Burg Stahleck erst im 20. Jahrhundert ihre heutige Gestalt erhielt.

Das Bild "Rheinromantik 22" bildet eine kantige Burg ab, die sich malerisch in den Vordergrund schiebt. Auch dieses Bild hat keinen Bezug zur Gegenwart, und allenfalls Spuren menschlicher Tätigkeit sind in der Landschaft zu erkennen. Aber auch







(!).....ist für mich die Vielfältigkeit des Sehens
[...] die Interpretation des Gesehenen. Die Fantasie verbunden mit den Farben, Formen und Schatten.
(?).....Rheinromantik mit Störungen in Auge und Ohr. Alles
passt auf einmal nicht mehr zusammen.





(I).....ist für mich die Vielfältigkeit des Sehens
[..] die Interpretation des Gesehenen. Die Fantasie verbunden mit den Farben, Formen und Schatten.
(?).....Rheinromantik mit Störungen in Auge und Ohr. Alles passt auf einmal nicht mehr zusammen.

Erinnerungen an eine andere Zeit: Romantik und Realität



< 24WFNR1164Romantik meets Tristesse, 30 x 30 cm Fotogra-

Das Schwarz-Weiß-Foto "Romantik meets Tristesse" bildet eine Hauswand im Stil der fünfziger Jahre ab, in die ein Bild eingraviert ist. Soll dieses Bild etwa den Part der "Romantik" im Titel übernehmen? Mit seiner ungelenken Zeichnung des Rheintals, einer Burg und eines Bacchanten hat es selbst an der Tristesse teil, erfüllt es doch alle Klischees des damals so beliebten Kneipentourismus.

Das zweite Schwarz-Weiß-Foto "Die Gucker" zeigt ein altes Ehepaar, das in Badekleidung auf Campingstühlen am Rand eines Parkplatzes sitzt und auf irgendein Objekt am oder auf dem Rhein schaut. Am gegenüberliegenden Rheinufer sind neuere Häuser mit schönen Ufergrundstücken zu erkennen. Einladend wirkt die

Szenerie trotzdem nicht, denn die Besucher sitzen ungemütlich eingezwängt zwischen Parkplatzmarkierung und Ufer-

geländer.

Beide Fotos machen den Eindruck, als seien sie aus der Zeit gefallen, und dazu trägt das Schwarz-Weiß der Bilder noch bei. Widerspräche nicht die Architektur der Häuser auf dem zweiten Foto dieser Datierung, könnte man sie für Bilder aus der Aufbauperiode der Bundesrepublik halten. Beide Bilder strahlen eine gewisse Tristesse aus.

20WFNR1251Die Gucker, 30 x 45 cm Fotografie, 120,- €





Kunst zum Mitmachen





Jürgen Weber

TNNR: 024

Rheinromantik steht für mich für eine bestimmte Stimmung von Ruhe und Schönheit, die von der Landschaft ausgelöst wird – speziell vom Fluss in seiner Talsituation und von den ihn säumenden Burgen. Ich kenne in Deutschland keinen vergleichbaren Ort.

RHEIN!ROMANTIK? 2029

Kunst zum Mitmacher





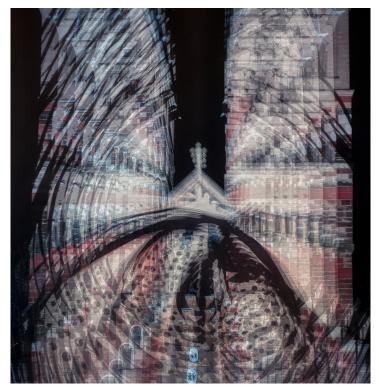


Helga Warnke

TNNR: 020

Es geht [..] um Gefühle, die man mit geliebten Menschen gemeinsam erleben möchte, ein romantisches Abendessen bei Kerzenschein, einen romantischen Sonnenuntergang. Das Gemeinschaftsprojekt reizte geradezu, sich mit diesem Begriff auseinander zu setzen.

Verfremdete Realitäten in Koblenz: Sakrale und technische Metamorphosen

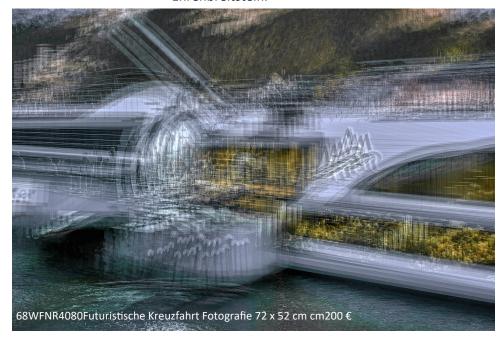


68WFNR4077Castorama Fotografie auf Leinwand 72 x 52 cm, 200 €

Es sind die Verfremdungseffekte durch aufwändige Bearbeitung, die beide Bilder miteinander verbinden. Auch der Ort Koblenz ist derselbe. Im einen Fall spielt die Bearbeitung jedoch mit den vertrauten Elementen eines Sakralraums, während im andern Fall eher die Kraft moderner Technik visualisiert wird.

"Castorama" ist die doppelt manipulierte Ansicht - durch eine Diaprojektion und die Bildbearbeitung - der Koblenzer Castorkirche bei Nacht, die den Eindruck erweckt, dass man die Kirche sowohl von außen (Turm) als auch von innen (Kirchenraum) sieht. Der Turm nimmt in diesem Fall die Stelle des Altars ein. Durch das Kreuz auf Kirche eingestimmt, vermeint der Betrachter, ein planes Mittelschiff mit seinen gewölbten Seitenschiffen vor sich zu haben.

"Futuristische Kreuzfahrt" hingegen kommt wie einer der Bohrer daher, mit denen Tunnel in die Alpen gefräst werden. Es ist nicht das erste Mal, dass Bilder aus unserer Sammlung die Verwechslung der rheinischen Flusslandschaft mit einer alpenländischen Berglandschaft begünstigen. In Wirklichkeit handelt es sich wieder um ein Hotelschiff vor der Kulisse der Festung Ehrenbreitstein.











Sindbads Echo: Ein Schiff als Fabelwesen und eine Festung wie gemalt



68WFNR4085SPRIT OF THE RHINE Fotografie 52 x 52 cm, 250 €

"Spirit of the Rhine" ist nicht nur der der Titel des Fotos, sondern auch der Name des Schiffes, das mit seinem Aufbau über den Rhein zieht. Im Unter- und Zwischendeck vom warmen Licht elektrischer Lampen erleuchtet, türmt sich darüber in kaltem Blau eine Fracht, in der sich zahlreiche Vervielfältigungen der Koblenzer Festung Ehrenbreitstein erkennen lassen. Rechts oben im Bild könnte der Radar des Schiffes zu erkennen sein.

"Ehrenbreitstein (...)" ist der Titel des zweiten Fotos, das nunmehr mit dem Zusatz "(...) like Turner" die Festung Ehrenbreit-

stein selbst zum Thema macht. "Like Turner" wird sich vor allem auf die Technik beider Aufnahmen beziehen, die einen Verwischungseffekt zur Folge hat und gerade eben noch die Konturen des Motivs erkennen lässt. In diesem Fall nimmt das Verwischte der militärischen Festung im Doppelsinn die Schärfe.

Obwohl auf dem ersten Foto ein harmloses Kreuzfahrtschiff und auf dem zweiten eine militärische Anlage abgebildet

ist, evoziert ausgerechnet das erste Foto die unheimliche Seite der Romantik. Fluss und Berg verschmelzen und wecken die Erinnerung an den seit Jahrhunderten schlafenden, von Vegetation überwucherten Fisch, den der schiffbrüchige "Sindbad der Seefahrer" und die überlebenden Matrosen für eine rettende Insel halten. Für ihr Essen entfachen sie ein Feuer auf der vermeintlichen Insel und werden daraufhin von dem verärgerten Fisch in die Tiefe gezogen (Sindbad entkommt).



68WFNR4078Ehrenbreitstein like Turner Fotografie gerahmt mit Passepartout 72 x 52



Demokratische Perspektiven: Ein Feuerwerk über dem Kaiser und Mondlicht am Deutschen Eck



Das Foto "Feuerwerk mit Kaiser" stammt deutlich aus unserer Gegenwart mit ihren demokratischen Traditionen. Noch vor hundert Jahren hätte wohl niemand gewagt, das Feuerwerk über der Festung Ehrenbreitstein so hell und farbig und den Kaiser so klein und dunkel abzubilden. Die Verzwergung des Kaisers zeugt von einem untergründigen Humor, da sich das Denkmal in Wirklichkeit überaus pompös am Deutschen Eck positioniert.

"Am Goldenen Eck" bildet den angestammten Platz des Kaisers ab, wobei er dieses Mal im Spiel von Licht und Schatten vollends untergegangen ist. Mondlicht lenkt den Blick auf den

Zusammenfluss von Rhein und Mosel, ohne Rücksicht auf das Monument zur Erinnerung an die Reichsgründung von 1871 zu nehmen. Die Wiedererrichtung des im Krieg zerstörten Denkmals auf seinem erhalten gebliebenen Sockel im



68WFNR4076Am goldenen Eck Fotografie gerahmt mit Passepartout 72 x 52 cm

Jahr 1993 war seinerzeit auch alles andere als unumstritten.

Die Festung Ehrenbreitstein und das Deutsche Eck sind Motive, die sich der Kohlenzer Entograf

Die Festung Ehrenbreitstein und das Deutsche Eck sind Motive, die sich der Koblenzer Fotograf in zahlreichen Variationen immer wieder vor die Kamera holt. Tatsächlich ist das Militär in Koblenz ein Thema, das sich nicht nur auf die Geschichte des Kaiserreichs beschränkt. Mit rund 8000 Bediensteten ist die Bundeswehr ein zentraler Wirtschaftsfaktor in der Stadt.



Vergessene Orte: Zeichen der Zeit am Rhein

24WFNR2124Gestörte Romantik, 80×53 Foto auf Leinwand, 200 €



Auf dem Foto "Gestörte Romantik" ist eine Hauswand zu sehen, an der ein Gitter mit bunten Glühbirnen hängt. Die Glühbirnen umgeben einen kahlen, zurückgeschnittenen Weinstock, und eine kleine Tafel erinnert an ein Hochwasser in den neunziger Jahren. Nur eine Grünlilie bringt etwas pflanzliches Leben ins Bild.

Ähnlich einem andern Foto aus unserer Reihe blickt die Kamera bei "Schöne Aussicht" von Rheinufer aus nach oben auf die Marksburg. Dieselbe Ähnlichkeit gilt auch für den prosaischen Vordergrund, der ein Abbruchhaus zeigt, das ehemals eine Firma beherbergte. Die Szenerie wirkt verlassen, und selbst das Pflanzengestrüpp scheint verdorrt oder wenigstens winterlich

verschrumpelt zu sein.

Beide Bilder machen die Vergangenheit zu ihrem Thema. Im ersten Bild ist es die Markierung eines Hochwassers, das seinerzeit

das Erdgeschoss des Hauses überflutet haben muss. Im zweiten Bild ist es - vor der Kulisse der intakten Marksburg - die "Ruine" eines Handwerksbetriebs, von dem nicht einmal der Name geblieben ist.



20WFNR2235Schöne Aussicht, 42 x 40 Foto, 200 € >>





Rheinromantik steht für mich für eine bestimmte Stimmung von Ruhe und Schönheit, die von der Landschaft aus gelöst wird – speziell vom Fluss in seiner Talsituation und von den ihn säumenden Burgen. Ich kenne in Deutschland keinen vergleichbaren Ort.





Helga Warnke

TNNR: 020

Es geht [..] um Gefühle, die man mit geliebten Menschen gemeinsam erleben möchte, ein romantisches Abendessen bei Kerzenschein, einen romantischen Sonnenuntergang. Das Gemeinschaftsprojekt reizte geradezu, sich mit diesem Begriff auseinander zu setzen.

ınar J

Architektonische Brechungen und nautische Ordnung



23WFNR2180Moderne, > 60 x 50 inkl. Passepartout Foto, 180 €

Auf beiden Fotos wird die strenge, geometrische Form des Bildausschnitts - Mauer und Schiff - durch geschwungene Linien aufgelockert. Das eine Bild zeigt eine Spiegelverkleidung, mit deren ästhetischen Effekten die moderne Großstadt-Architektur gerne spielt. Das andere Bild setzt auf den überraschenden Effekt von Objekten, die man auf einem Schiff eigentlich nicht erwarten würde.

Auf den glänzenden Flächen längs und oberhalb einer Backsteinwand spiegelt sich im Foto "Moderne" das gegenüberliegende Gebäude. Es ist ein moderner Glas- und Betonbau, der durch die Spiegelung bizarre Brechungen erfährt. Insgesamt ergibt sich eine horizontale wie vertikale Geometrie, die durch die Verschiebung der Konturen verlebendigt wird.

Auch das Foto "Koexistenz" weist ein geometrisches Muster auf. In diesem Fall handelt es sich um den Ausschnitt eines Schiffes, bei dem ein Kajütenfenster im Mittelpunkt steht. Auf dem Deck stehen - ordentlich aufgereiht - eine große Anzahl identischer Räder, die vielleicht nur für den Transport in den Verkauf, vielleicht aber auch für Landgänge von Hotelgästen vorgesehen sind.

24WFNR2156Koexistenz, 53 x 80 Fotografie auf Leinwand, 200 €>>







Herbert Kohtes

. Die Empfindungen der Romantik waren gefühlsbetont, ge heimnisvoll , schwärmerisch. Dies äußerte sich in abenteuerlichen, fantatischen aber auch unwirklichen Geschichten. Die Rheinromantik ist auch heute noch aktuell, insbesondere wegen der malerischen Rheinlandschaft und seinem Reichtum an herausragenden kulturellen Zeugnissen. Das obere Mittelrheintal wurde deshalb auch 2002 in die Liste des Weltkulturerbes der UNESCO aufgenommen.



Kunst zum Mitmachen





Jürgen Weber

TNNR: 024

Rheinromantik steht für mich für eine bestimmte Stimmung von Ruhe und Schönheit, die von der Landschaft ausgelöst wird – speziell vom Fluss in seiner Talsituation und von den ihn säumenden Burgen. Ich kenne in Deutschland keinen vergleichbaren Ort.

Spiel und Entspannung am Sandstrand vs. Verträumte Flusslandschaft



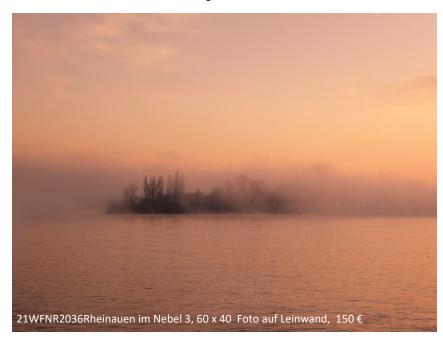
10WFNR2229Sandbank Oberwesel, 53 x 40 Foto auf Leinwand, 200 €

"Sandbank Oberwesel" ist ein Foto, das eine Reihe von Sandbänken zeigt, die im Sommer häufig freiliegen. Eine Familie hat es sich auf der mittleren Sandbank mit Sonnenschirm und Spiel- oder Picknicksachen gemütlich gemacht. Am andern Ende der Sandbank macht sich ein Mann an etwas zu schaffen, das eine Angel oder auch eine Kamera sein könnte.

Die "Rheinauen im Nebel 3" liegen im Rhein wie eine Mischung aus Arnold Böcklins "Toteninsel" und einer Lichtstudie von William Turner. Warmes, weiches Sonnenlicht dringt durch den Nebel hindurch, lässt die Rheinhöhen auf der andern Seite erahnen und verleiht Wasser, Insel und Himmel einen

rötlichen Schimmer. Der Rhein sieht so breit und weit aus, dass er auch ein ausgedehnter, stiller See sein könnte.

Wieder einmal haben wir zwei Ansichten des Rheins vor uns, die allerdings große Unterschiede aufweisen. Das erste Foto verzichtet darauf, sich vom Niedrigwasser zu einer kritischen Betrachtung der Umweltbedingungen. provozieren zu lassen, sondern erzählt stattdessen eine Geschichte vom kreativen Umgang mit ihm. Das zweite Foto hingegen verzichtet nicht nur auf eine kritische Betrachtung, sondern auch auf jegliches narrative Element und konzentriert sich als Momentaufnahme ganz auf die romantische Stimmung über dem Strom.



RHEIN!ROMANTIK? 2029 Kunst zum Mitmachen



Christine von Glyschinsky TNNR: 010

Ja es gibt sie, die Rheinromantik! Man kann sie genießen, man kann sich ihr hingeben, man sollte sich allerdings auch daran erinnern, dass "rosarote Brillen" ihre Umgebung nicht nur verzaubern sondern auch sehr verzerrt und eigenwillig interpretieren - ganz im Sinne ihrer Konstrukteure

RHEIN!ROMANTIK? 2029

Kunst zum Mitmachen

Der Binger Lyriker Sören Heim "Nebelgesänge" Gedichte, die sich im weitesten Sinne auf Nebel, konkret sowie als Metapher, beziehen. Aus seinem zweisprachigen Lyrikband "Vor dem Spiegel / Devant le Miroir" vor. Heim ist unter den Preisträgern des Nachwuchspreises der Internationalen Gemeinschaft deutschsprachiger Autoren Träger des kosovarischen Preises für moderne Dichtung Pena e Anton Pashkut (Stift des Anton Pashkut), des Sonde Pena e Anton Pashkut (Shtt des Anton Pashkut), des Sonder-preises, Favorit von Daniel Glattauer" der art. experience 2014, des Kunstförderpreises der Stadt Bingen 2015, des Li-teraturpreises der Stiftung "Kultur im Landkreis Mainz-Bin-gen" 2020 und war u.a. Finalist beim Literaturpreis Penz-lauer Berg, beim Polly Preis für Politische Lyrik und beim zei-len.lauf der art. experience (Baden/Wien).





Sören Heim

Interessanterweise sind die drei Figuren, auf die sich meine Interessanterweise sind die drei Figuren, auf die sich meine Heimatstadt bezüglich der "Rheinromantii" besonders beruft, im deutschen Sinne keine Romantiker. Goethe, der Klassiker, Hugo, der Republikaner, und Turner, für den es bis heute kaum eine passende Klassifikation gibt. Hinzugesellen sollte man noch Mary Wollstonecraft Shelley, die in ihrem Frankenstein einen Teil der Handlung im Mittelrheintal ansiedelte, das die Geliebte Dr. Frankensteins, Elizabeth, positiv von allen anderen Regionen Europas absetzti"...this positiv von allen anderen Regionen Europas absetzt: "...this country, Victor, pleases me more than all those wonder

Expressionistische Wasserspiele und Industriedenkmäler in Aktion



66WFNR3135Oberwerth Yachtclub, 40 x 40 L.W. Öl, Acryl, Lack, 350 €

oder Blau-Weiß, das im ersten Bild vom Wasser bzw. den Häusern und im zweiten vom Himmel ausgeht. Auch der Freizeitcharakter der abgebildeten Objekte trägt zur Kommunikation zwischen den Bildern bei. Beim Yachtclub versteht sich die Assoziation der Freizeit von selbst, aber auch der Industriekran hat seine letzte Bestimmung in einem Freizeitpark am Rheinufer gefunden.

14WFNR3052Kräne am Binger Ufer, 30 x 45 cm Fotografie, 150,- €

Mit deutlich expressionistischen Anklängen präsentiert das Bild "Oberwerth Yachtclub" eine Häufung übereinandergestapelter Kuben, in denen man Häuser, einen Landungssteg und ein (eingepacktes?) Schiff erkennen kann. Segel sind derweil nur am linken Bildrand zu erahnen. Die Stimmung ist sommerlich heiter, wozu auch die spiegelglatte Fläche des Wassers beiträgt.

Das Foto "Kräne am Binger Ufer" zeigt hingegen einen der zahlreichen ausgemusterten Kräne am Rhein, die heute Industriedenkmäler sind. Als wäre das noch nicht genug, dienen sie ihrerseits als Ausstellungsfläche für moderne Kunst, siehe die beiden Figuren oben auf dem Industriekran. Eingerahmt wird der müßige Rentnerkran von drei fleißigen Arbeitskränen.

Eine Verbindung zwischen den sehr unähnlichen Bildern schafft zunächst das kräftige Blau







Nataliy Schenkmann

TNNR: 066

Romantik ist für mich eine Art Fantasiewelt. Etwas fantasievolles, irreales, wunderbares und gefühlvolles: eine transzendentale Reflexion. Eine Mischung von Fantasie und Realität. Ein Fluchtort der menschlichen Psyche.





rgendwie hat der Rhein mich schon immer fasziniert!?

Majestätische Loreley gegen das leuchtende Binger Loch



3WFNR2162Loreley, 50 x 50 Fotografie, 50 x 50 Fotografie, 200 €

Rheinromantik vor uns, an denen jeder Rheintourist Halt macht. Die Loreley steht selbstverständlich im Zentrum des Rheintourismus, aber ähnliches gilt auch für Rüdesheim, das gegenüber Bingen gelegene Tor zum Oberen Mittelrheintal. Beide Bilder akzentuieren die Naturschönheit dieser Orte und blenden die umgebenden Zeugnisse von Kultur aus.

Auf dem ersten Foto "Loreley" zeigt sich der Fels in seiner ganzen Schönheit, oder jedenfalls wird er in seiner ganzen Wucht sichtbar. Wie bei einem Scherenschnitt ist im harten Kontrast von Schwarz und Weiß das charakteristische Profil zu erkennen, aber auch das filigrane Plateau. Am rechten Bildrand hebt die angedeutete andere Rheinseite die Engstelle des Rheins an der Loreley hervor.

"Rheinspiegelung" ist ein Bild, das vermutlich das Binger Loch zeigt, wo sich der Rhein zum Oberen Mittelrheintal hin verengt. Von dort aus den Rhein hinunter erheben sich die Berge und Felsen, von deren Wildheit die Romantik so beeindruckt war. Durch den wolkigen Himmel hindurch spiegelt sich blutrot die Sonne im Rhein.

Bei diesen Bildern haben wir zwei Stationen der



2WFNR2218Rheinspiegelung, 80 x 80 Gemälde Acryl Mischtechnik, 450 €





TNNR: 003

Die Menschen, die hier wohnen (müssen), wissen mehr:
Bahnlärm, Straßenlärm, Schiffslärm, Hochwasser, nachlassender Tourismus, Leerstand und Verfall der Bausubstanz und so weiter. Wer genauer hinschaut, bemerkt die Verbuschung der ehemaligen Weinberge, weil sich der Anbau dort nicht mehr rentiert.

RHEIN!ROMANTIK? 2029* Kunst zum Mitmachen

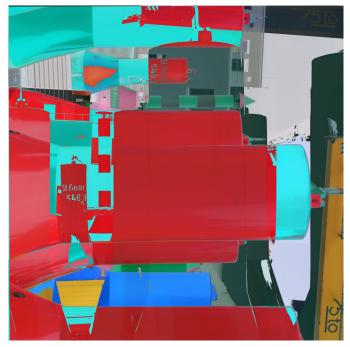


Angelika Nocka

BINGEN TAINID: 00

Da die traditionelle Bedeutung des Romantischen, wie bei Turner, in der heutigen technischen geprägten Welt sich zwangsläufig ändern muss, versuche ich in meinen Arbeiten in letzter Zeit durch eine vorsichtige Abwendung vom nur Realistischen hin zu einem abstrakteren Verständnis der "romantischen" Natur zu gelangen. Romantisch nur im Sinne von "schön wie im Roman" passt heute nicht mehr.

Industrielle Farbspritzer und mittelalterliche Farbklötze



3WFNR2081Bojenhof St Goar 1, 50 x 50 Foto, 200 €

Dass "Bojenhof" ein - wenn auch bearbeitetes - Foto sein soll, ist kaum zu glauben, sieht man doch auf der rechten Seite so etwas wie Pinselstriche oder Farbspritzer. Im Hintergrund sind klein die Umrisse von Industriebauten und Containern zu erkennen, im Vordergrund stapeln sich groß die Bojen auf- und übereinander. Offenbar tragen die Bojen Bezeichnungen ihrer Ortszugehörigkeit sowie des betreffenden Rheinkilometers.

Auf dem ersten Foto "Loreley" zeigt sich der Fels in seiner ganzen Schönheit, oder jedenfalls wird er in seiner ganzen Wucht sichtbar. Wie bei einem Scherenschnitt ist im harten Kontrast von Schwarz und Weiß das charakteristische Profil zu erkennen, aber auch das filigrane Plateau. Am rechten Bildrand hebt die angedeutete andere Rheinseite die Engstelle des Rheins an der Loreley hervor.

Ihre Farbigkeit lässt einen Vergleich der beiden Bilder zu, weniger ihr Sujet oder ihre Technik. Bunt ist das Foto "Bojenhof", das sich wie ein abstraktes Gemälde oder eine geklebte Collage ausnimmt, und noch bunter ist die "Zollburg Pfalzgrafenstein", wie sie sich auf dem schwarzen Untergrund abhebt. Sie könnte geradezu aus bemalten Holzklötzchen eines Baukastens für Kinder zusammengesetzt worden sein.

16WFNR3086Zollburg Pfalzgrafenstein, 40 x 60 cm Buntstift auf schwarzem Tonpapier,







Die Menschen, die hier wohnen (müssen), wissen mehr: Bahnlärm, Straßenlärm, Schiffslärm, Hochwasser, nachlassender Tourismus, Leerstand und Verfall der Bausubstanz und so weiter. Wer genauer hinschaut, bemerkt die Verbuschung der ehemaligen Weinberge, weil sich der Anbau dort nicht mehr rentiert.

TNNR: 003

RHEIN!ROMANTIK? 2029 Kunst zum Mitmachen







Gerlinde Heinke

Aber die Romantik hat für meine Begriffe in der Vergangen heit doch sehr gelitten. Damals, als der Rhein noch der Fluss sein durfte, der er war, als noch nicht mehrere hundert Meter lange Güterzüge an seinen Ufern entlangdonnerten und als noch nicht Hunderttausende von Touristen die Städte entlang des Flusses überschwemmten, ja, da konnte man sicher von einer Rheinromantik sprechen.

Tanzende Puppen und verirrte Touristen: Humorvolle Reiseimpressionen

Eine mit rot-weißem Absperrband umwickelte Schaufensterpuppe steht beim Foto "Rückwärtige Gefahr" mit einem Fuß auf einer Metallplatte, das andere Bein und der Oberkörper schwingen wie bei einem wilden Tanz. Obwohl die Puppe keine Arme hat, scheint sie - dank der Sonnenstrahlen - mit ihrer Bewegung einen Luftund Lichtwirbel zu erzeugen, der die ganze Umgebung in Mitleidenschaft zieht. Jedenfalls trifft er auch ein Paar an der Reling der Fähre.

Auf dem Doppel-Aquarell "Los geht's und Wo bitte geht's" sieht der Betrachter zwei







18WFNR2166Los Geht's Und wo bitte geht's, 60 x 50cm Aquarell, 360,-€

ältere Paare, die mit sämtlichen Insignien von Touristen versehen sind. Auch wenn das eine Paar in Vorder- und das andere in Rückansicht gezeichnet ist, verraten die legere Freizeitkleidung, die losen Reiseunterlagen, die griffbereite Sonnenbrille, die praktische Schultertasche und die umgehängte Kamera, welche Spezies da unterwegs ist. Wir alle - jedenfalls die über Fünfzigjährigen - könnten diese humorvoll abgebildeten Ausflügler sein.

Ansichten von entspannten Touristen in - so kann man vermuten - touristenfreundlicher Umgebung bieten beide Bilder. So ist der Titel "Rückwärtige Gefahr" ebenfalls humorvoll gemeint und bezieht sich auf ein personifiziertes Absperrband, das die beiden Touristen unbeachtet passiert haben. Wenn überhaupt Gefahr, so geht sie nicht von dem Dahinter der originellen Absperrung aus, sondern von dem wirbelnden Irrwisch selbst.





Rheinromantik steht für mich für eine bestimmte Stimmung von Ruhe und Schönheit, die von der Landschaft ausgelöst wird – speziell vom Fluss in seiner Talsituation und von den ihn säumenden Burgen. Ich kenne in Deutschland keinen vergleichbaren Ort.

TNNR: 024





Gisela Jeanne Manthe

TNNR: 018

m Bordlautsprecher kündigt der Kapitän die nahende Statue der Loeley an. Sobald sich die Figur aus dem Dunst schält stimmen die Japaer der Gruppe an: Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, Dass ich so traung bin; [.]

einrich Heine in akzentfreiem Deutsch intoniert von einem Chor japani

Farbenrausch und monochrome Ruhe: Kunstwerke in Bingen



27WFNR3038Binger Skulpturen 50 x 50, 200 €

satzpaar als ein Paar von Ähnlichkeiten dar. Beide entstammen der Umgebung von Bingen, aber damit ist ihre Vergleichbarkeit auch schon erschöpft. Im bunten Bild steht zeitgenössische Kunst im Mittelpunkt, während der weiße Mäuseturm an die mittelalterlichen Burgen des Rheintals erinnern soll.

25WFNR2253verzaubert, 60 x 80 cm Fotografie, 80,- €

Mit "Binger Skulpturen" erzeugt der Fotograf ein fast psychedelisches Bild. Von unten blickt er auf eine bunte Skulptur, die bei der Triennale 2023 am Binger Rheinufer gezeigt wurde. Obwohl die Skulptur eigentlich statisch ist, erzeugt das Foto den Eindruck einer rasenden Bewegung der verschiedenfarbigen Metallbänder, aus denen sie gefertigt ist.

Als sei er eine Braut, präsentiert sich der Binger Mäuseturm auf dem Schwarz-Weiß-Foto "Verzaubert" in ein strahlendes Weiß gekleidet. Im Vordergrund ragen junge Triebe und weiße Blüten ins Bild und bilden zusammen mit dem weißen Turm ein Ensemble, das frisch, hell und frühlingshaft wirkt. Der Rhein umfließt die Insel gemächlich und ruhig.

Das bunte und das helle Bild stellen eher ein Gegen-





TNNR: 027

Meine Augen sehen in der Rhein!Romantik?:
Rhein!

– ja, ein wertvoller Teil der Naturgeschichte
Romantik?

Karlheinz Günther

– als ein Ergebnis der Künstler der damaligen Zeit, die man heute noch bewundern kann.

Kunst zum Mitmachen



Jürgen Ferentz
TNNR: 025

Die vielen Gesichter dieser Landschaft und der Menschen in dieser Ausstellung erinnern mich an ein Zitat von Aristoteles

DAS GANZE IST MEHR ALS DIE SUMME SEINER TEILE".

Erzählende Skulpturen gegen rätselhafte Industrieästhetik



Als stünden sie mitten im Rhein, sehen wir auf dem Foto die beiden Koblenzer Denkmäler "Vater Rhein und Mutter Mosel" sowie das Denkmal zu Ehren von Joseph Görres, dem in Koblenz geborenen Publizisten

("Rheinischer Merkur") aus der Zeit der Romantik. Die allegorische Figur des Görres-Denkmals ist ein junger Mann, der mit erhobenem Arm zur andern Rheinseite hinübergrüßt. Die Koblenzer machten sich 1928 kurz vor dem Abzug der

Franzosen aus dem Rheinland - mit dem Denkmal den Schlachtruf Görres' "Der Rhein ist Teutschlands hochschlagende Pulsader" für ihren zeitgenössischen Patriotismus zu eigen.

Das Foto "Seilbahn" gibt einige Rätsel auf. Für den Laien ist nicht zu erkennen, welches Objekt da in Großaufnahme abgebildet ist. Es könnte aus Metall, Kunststoff oder Nylon gefertigt sein und vielleicht mit einer Polsterung zu tun haben, aber tatsächlich ist es eine Nahansicht vom Dach der Bodenstation.

Für die Paarung der beiden Schwarz-Weiß-Fotos war offensichtlich ihre Ästhetik und weniger das Motiv ausschlaggebend. Im ersten Foto stehen vor dem schwarzen Hintergrund Skulpturen, die auf die eine oder andere Weise Geschichten vom Rhein erzählen. Im zweiten Foto sehen wir vor ebenfalls schwarzem Hintergrund ein Objekt, das nicht einmal im Ansatz seine eigene Geschichte erzählt, sondern als Form und nur als Form bestechen will.



20WFNR2237Seilbahn, 40 x 40m cm Fotografie, 150,-€





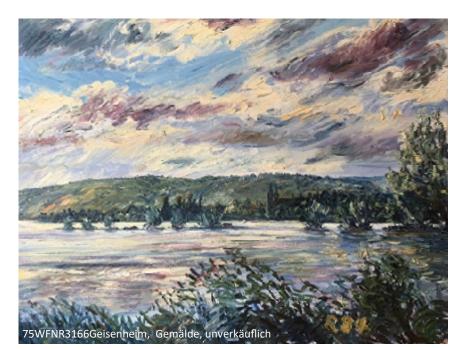




TNNR: 020

Es geht [..] um Gefühle, die man mit geliebten Menschen gemeinsam erleben möchte, ein romantisches Abendessen bei Kerzenschein, einen romantischen Sonnenuntergang. Das Gemeinschaftsprojekt reizte geradezu, sich mit diesem Begriff auseinander zu setzen

Geisenheim und Bingen: Historische Ansichten über den Fluss



Das Bild "Geisenheim" bildet den "Rheingauer Dom" und einige Häuser aus der Ferne ab, so dass er zwar einigermaßen im Zentrum steht, aber nicht unbedingt den Blick auf sich lenkt. Eher fällt der Blick auf die ziehenden Wolken am Himmel, die überfluteten Rheininsel und die struppige Vegetation im Vordergrund. Wolken und Rhein bewegen sich in entgegengesetzter Richtung und bringen Dynamik ins Bild.

Das Aquarell "Rheinlandschaft bei Bingen" setzt über den Fluss hinweg die Stadt in Szene. Am diesseitigen Ufer liegen zwei alte Holzboote im Wasser, und

gegenüber ist auch nur das alte Bingen zu sehen. Es gibt keinen Hinweis auf unsere Gegenwart, die etwa in der mo-

dernen Uferbebauung oder einem vertäuten Ausflugschiff zum Ausdruck

kommen könnte.

Die Verbindung zwischen beiden Bildern liegt auf der Hand, denn beide präsentieren Stadtansichten aus der Distanz des gegenüberliegenden Ufers. Auch zeigen beide Bilder die jeweilige Stadt in einer zeitlosen Ansicht. Überdies spielt in beiden Bildern der Rhein eine zentrale Rolle, die sich bis hin zu seiner diesseitigen Vegetation erstreckt.



75WFNR3163Rheinlandschaft bei Bingen, ??, ??





Klaus Rößler

Die Frühromantiker, vor allem Schelling, führten Natur und Mensch in der "Philosophie der Einheit" wieder zusammen, sozusagen als Gegenbewegung zur vorangegangenen Aufklärung, die mittels eines rationalen Ansatzes eine naturwissenschaftlich-mechanische und somit objektiv-distanzierte Betrachtung der Natur intendierte.





Klaus Rößler

TNNR: 075

Die Frühromantiker, vor allem Schelling, führten Natur und Mensch in der "Philosophie der Einheit" wieder zusammen, sozusagen als Gegenbewegung zur vorangegangenen Aufklärung, die mittels eines rationalen Ansatzes eine naturwissenschaftlich-mechanische und somit objektiv-distanzierte Betrachtung der Natur intendierte.

Feine Konturen in Weiß: Grazien und Herbstblumen

"Drei Grazien" zeigt auf einer Felsplatte eine Gruppe von drei jungen Frauen



72WFNR3140Drei Grazien, 50 x 100 cm Gemälde, 950,-

chen Stillleben vergleichen.

in der bauschigen Kleidung und mit der verschämten Gestik eines vergangenen Jahrhunderts. In der weißen Landschaft um sie herum ist kaum etwas zu erkennen. Wenn man jedoch die Stangen am linken Bildrand als Weinbergpfähle interpretiert und zu einem Größenvergleich heranzieht, können die Frauen nicht mehr als Püppchengröße haben.

Das Bild "Rheingauer Herbst" kann als Blumenbild gelesen werden. Allerdings ist es eine Abstraktion, aus der nur unsere Sehgewohnheiten eine Blüte

mit Blättern und Stängeln machen. Überdies schweben die Blüten im offenen Raum, und deshalb lässt sich das Bild auch nicht mit einem gewöhnli-72WFNR3145Rheingauer Herbst, 50 x 100 cm Acryl auf Leinwand, 600,-€>>

Bei beiden Bildern stellt sich die Assoziation des Wortes "zierlich" ein, das aus unserer modernen Alltagssprache sonst weitgehend verschwunden ist. Auch verwenden beide Bilder einen gedeckten weißen Hintergrund, der die Szenen dem Raum und der Zeit enthebt. Er hat aber auch Anklänge an die Herbstnebel in der Rheinlandschaft.





Die Kraft der Natur und die Stärke menschlicher Errungenschaften



9WFNR2146Kalter Nebel, 60 x 60 cm Acryl auf Leinwand, 360,-€

Rheinlandschaft zu sehen, die mit ihren Höhen, den Weinbergen und Burgen aufwartet.

Eine unwirtliche Natur- und eine gepflegte Kulturlandschaft stehen in dem Bildpaar einander gegenüber. Im zweiten Bild liegt überdies der Akzent auf den Vorrichtungen, welche die Schifffahrt zu ihrer Sicherheit braucht. Es handelt sich hier nur um ein kleines Detail, das jedoch Kraft und Verlässlichkeit ausstrahlt.

25WFNR2115fest, 30 x 45 cm Fotografie, unverkäuflich

Abweisend wie eine Urlandschaft präsentiert das Bild "Kalter Nebel" den Rhein, was durch den düsteren Himmel und die wabernden Nebel noch verstärkt wird. Der Betrachter fühlt sich eher in die kahlen Hochalpen als in ein artenreiches Mittelgebirge versetzt, so wenig ist von Weinbergen, Wald, Burgen, Städten oder auch nur Wegen zu sehen. In diesem Bild wird die Schroffheit der Landschaft - von den Romantikern als malerische Wildheit bewundert - bis aufs Äußerste ausgereizt.

Eine Vertäuung als menschliches Artefakt steht im Vordergrund und Mittelpunkt des Bildes "Fest". Die Befestigung von Anlegeplätzen, Ufern oder Bojen scheint ein Faszinosum für Fotografen zu sein, denn sie wird in unseren Mittelrheinbildern immer wieder aufgegriffen. Auf dem Schwarz-Weiß-Bild ist im Hintergrund die typische









Jürgen Ferentz
TNNR: 025

Die vielen Gesichter dieser Landschaft und der Menschen in dieser Ausstellung erinnern mich an ein Zitat von Aristoteles
"DAS GANZE IST MEHR ALS DIE SUMME SEINER TEILE".

Zwischen fließendem Wasser und ruhenden Reben: Die Schönheit des Rheins



50WFNR2268Rheinspaziergang, 109 x 40 Acrylgemälde, 120 €

Das Bild "Rheinspaziergang" zeigt eine der häufigen Rheinansichten mit beiden Ufern. Den Mittelpunkt bietet der Rhein selbst, in dem sich der Uferbewuchs spiegelt, Sonnenstrahlen tanzen und Licht sich mit Schatten mischt. Über der Szenerie wölbt sich ein bewegter Himmel, der seinerseits zwischen dem Weiß der Kumuluswolken, dem Gelb des Sonnenlichts und dem Dunkelgrau von Gewitterwolken changiert.

Der "Rochusberg in Herbstfarben" präsentiert die hochgelegene, vom anderen Rheinufer aus weithin sichtbare Rochuskapelle bei Bingen in einer prächtigen Weinber-

gumgebung . Die Zeilen der Rebstöcke stehen dicht an dicht, und im Vordergrund vermeint man zu erkennen, dass

die Weinernte schon vorüber ist oder wenigstens begonnen hat. Ein strahlend blauer Himmel mit harmlosen Schleierwolken vervollständigt die Szenerie.

Beide Bilder greifen Motive der Rheinromantik auf, die sich bis heute einer großen Beliebtheit erfreuen. Die Moderne in Form von Neubauten, Frachtern oder Autos wird nicht unbedingt negiert, bleibt aber von der Betrachtung ausgeschlossen. In dieser Welt geht alles seinen über die Jahrhunderte hinweg verbürgten Gang.

45WFNR2037Rochusberg in Herbstfarben, 80 x 60 Gemälde, 280 \in







Esther Payrhuber

Oder villeilicht doch nicht ganz so Zennm doch einfach mal mit am Sheimfer uns kan leigen, was Dauger auf seine Wickerfer verfeit. Doch un ulter und einem greiße Stein kann man herricht der eine Stein der seine Verfeit von der der seine Zeit Stein kann man herricht der seine der stein der seine Verfeit verfeit uns stein seine Stein kann der seine Angeler der seine Verfeit der seine Verfeit verfeit von der seine nachhängen. Du kannst Enter, Schwäne und Wildgärsstemfein bestuchten, weis seine Mangeler, Du kannst Enter, Schwäne und Wildgärsstemfein bestuchten, weis seine Mangeler, Der seine Mangeler und wilde Steine Steine suchen und sie in kur Wasser werfen. Die Bachen Steine sind immer noch die bestehn, weil sie auf der Wassersberfeitlich mitdelsten zerweiten Bilgelen ...

Wenn Du Romantik suchst, wirst Du sie finden.





Gertrud Contzen

TNNR: 045

Inzwischen genieße ich (...) intensiv die einzigartige Faszination des Mittelrheintals. Die vielen Höhenburgen, aufgereiht auf Felsovsprüngen hinter jeder Kurve, sind für mich der Inbegriff der Rheinromantik. Und nicht nur wegen dieses besonderen Reizes lockt die Region mit charakteristisch gestalteten Weinbergen, schmalem Ufersaum und reizvollen Städtchen Millionen Besucher an.

Einsame Schönheit vs. Lebendige Szenerie: Der ruhige Hunsrück kontrastiert mit der lebhaften Atmosphäre am Rhein



10WFNR2078Blick von Urbar, 70 x 40 Foto auf Leinwand, 350 €

Mann trägt Kopfhörer, und allein drei Besucher fotografieren in alle Richtungen. Am anderen Rheinufer zieht gerade ein Frachtschiff vorbei.

Beide Fotos sind Momentaufnahmen, die einmal die Natur und einmal Menschen in den Blick nehmen. Das ist zum einen das wenig touristische Hinterland des Rheins und zum andern ein touristischer Hotspot am Rhein. Eine Verbindung zwischen beiden Fotos schafft die Tatsache, dass beide Male das Interesse der Kamera nicht den üblichen Motiven der Rheinromantik gilt, sondern dem Leben um den Rhein herum.

"Blick von Urbar" ist ein Foto, das ausnahmsweise nicht den Rhein, sondern die Mittelgebirgslandschaft des Hunsrück zeigt. Der Betrachter sieht eine unspektakuläre Landschaft, in der sich Felder mit Waldstücken abwechseln. Aus den Senken steigt Nebel auf und verleiht der Landschaft einen Hauch von Geheimnis.

Auf dem Foto "Tor zum Mittelrhein" ist die Burg Ehrenfels zu sehen, aber im Mittelpunkt steht eine Gruppe von Menschen, die sich auf einer Aussichtsterrasse in die Frühlingssonne gesetzt haben. Einem älteren Ehepaar merkt man die Erschöpfung an, ein junger



14WFNR2246Tor zum Mittelrhein, 75 x 50 Foto auf Spannrahmen, 200 €





Christine von Glyschinsky

TNNR: 010

Ja es gibt sie, die Rheinromantik! Man kann sie genießen, man kann sich ihr hingeben, man sollte sich allerdings auch daran erinnern, dass "rosarote Brillen" ihre Umgebung nicht nur verzaubern sondern auch sehr verzerrt und eigenwillig interpretieren - ganz im Sinne ihrer Konstrukteure.





Ekkehard Wulff

TNNR: 014

"Irgendwie hat der Rhein mich schon immer fasziniert!?"

Stille Schönheit vs. Dynamische Arbeit: Kunstvolles Schieferdach am Rhein gegen den arbeitsamen



14WFNR3051Dachkunst, 75 x 50Fotografie auf Leinwand, 200,-€

übereinander geschlungen wurden. Im Hintergrund sind terrassierte Weinberge zu erkennen.

Beide Fotos sind Nahaufnahmen, die von sich aus nicht viel über die Umgebung ihres jeweiligen Objekts preisgeben. Der Rhein kommt bei beiden ins Bild, einmal mit und einmal ohne die dahinter liegenden Weinberge. Auf dem ersten Foto kommt durch den Rhein Bewegung ins Spiel und auf dem zweiten durch den Schiffer.

"Dachkunst" ist eine Nahaufnahme der Burg Pfalzgrafenstein bei Kaub. Der Kamerablick konzentriert sich auf das kunstvolle Schieferdach mit seinen zahlreichen Türmen, Erkern und Gauben. Den Hintergrund bildet der Rhein, der dunkelgrün, eilig und aufgewühlt an der Pfalz vorbeizieht.

"Arbeitsplatz Rhein" zeigt in Nahaufnahme einen Schiffer, der sich angestrengt an den Leinen seines Frachters zu schaffen macht. Die Vertäuung des Schiffes scheint eine ebenso wichtige wie komplizierte Angelegenheit zu sein, sind doch mindestens zwei Leinen zu sehen, die durch mehrere Ösen hindurch doppelt oder



14WFNR3054Arbeitsplatz Rhein, 75 x 50 Fotografie auf Leinwand, 200,-€

HEIN!ROMANTIK? 2024









Vom Frühling zum Sommer: Die Evolution eines Weinbergs



20WFNR1041Weinberg, 80 x 120 Foto auf Leinwand, 120 €

terspay" ins Bild, aber hier ist das Jahr schon weiter fortgeschritten. Der Rebstöcke sind belaubt, das Rheinufer begrünt, und auf dem Rhein zieht ein Lotsenschiff zwischen den Bojen, die die Fahrrinne begrenzen, seinen Weg. Der ruhige Rhein hat sich in seiner Farbe der Umgebung angepasst.

Wir haben es mit zwei Weinbergbildern zu tun, die sich in ihrer Bildaussage jedoch unterscheiden. Die Weinbergsansicht des ersten Fotos könnte in einer fast beliebigen Weinbauregion aufgenommen worden sein und konzentriert Über eine Senke verlaufen auf dem Foto "Weinberg" die Zeilen der Rebstöcke nach unten und wieder nach oben. Zwischen einigen Zeilen zeigt sich bereits ein kräftiges Grün, zwischen andern ist es noch schütter oder fehlt ganz. Wir befinden uns also vermutlich in einer frühen Jahreszeit, wenn sich die Weinberge noch in der Winterruhe befinden, aber doch schon von der Sonne gewärmt werden.

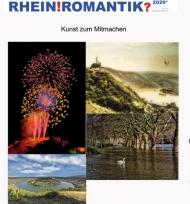
Ebenfalls einen Weinberg hebt das Foto "Eine Rheintour bei Os-



sich auf die Geometrie der Rebstöcke und das Spiel von Licht und Schatten. Anders das zweite Foto, das mit seiner Kombination von Weinberg, Rhein und Schiff eine fast schon typisch zu nennende Rheinansicht zeigt.









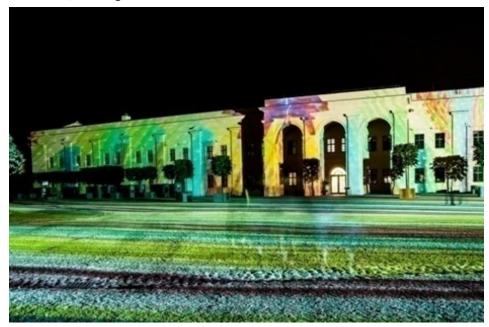
Herbert A. Franke

TNNR: 078

Für mich ist es eine Herausforderung, den Begriff "Rheinro-mantik" mit konkreten Inhalten zu füllen, da die Zeiten, in denen dieser Begriff eine Bedeutung hatte, längst vergan gen sind und die Rheinregion für die Menschen vor Ort gen sind und use meininggom in die Meinischen vor Ort-zum Alltag geworden ist. Trotzdem schätze ich den Alltag am Rhein und empfinde Dankbarkeit für die Schönheit de Region, insbesondere wenn ich die Burgen im Rheintal be-trachte.

Verfremdete Welten: Lichtkunst trifft auf malerische Rheinromantik

Das Foto "Festung Ehrenbreitstein" stammt offensichtlich von der Veranstaltung "Rheinleuchten", die seit einigen



20WFNR1155Festung Ehrenbreitstein, 80 x 120 Foto auf Leinwand, 120 €

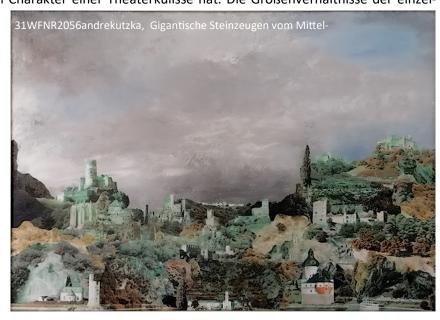
Jahren das bekanntere Feuerwerkspektakel "Rhein in Flammen" mit Lichtkunst ergänzt. Figürliche Projektionen sind auf dem Foto nicht zu erkennen, dafür aber starke Farben, die auch die Umgebung miteinbeziehen. Den Hintergrund bildet ein pechschwarzer Himmel.

Das Gemälde "Gigantische Steinzeugen vom Mittelrhein" zeigt ein Ensemble von emblematischen Gebäuden und Ruinen am Rhein, das in seiner Machart an klassizistisch-romantische Ansichten des Forum Romanum oder anderer

antiken Ausgrabungsstätten erinnert. Eingebettet ist diese Architektur in eine teils felsige, teils bewaldete Landschaft, die mitsamt dem dramatischen Himmel den Charakter einer Theaterkulisse hat. Die Größenverhältnisse der einzel-

nen Bauten sind ebenso dem Willen des Malers unterworfen wie ihre Zusammenstellung.

Auch hier haben wir es wieder mit zwei Bildern zu tun, die mit dem Mittel der Verfremdung arbeiten. Im einen Fall greift das Foto die Verfremdung durch die Lichtkunst nur auf, während im andern Fall der Maler selbst die Verantwortung dafür übernimmt. Auffällig ist die an eine Patina erinnernde grün-türkise Farbgebung beider Bilder.







Es geht [..] um Gefühle, die man mit geliebten Menschen gemeinsam erleben möchte, ein romantisches Abendessen bei Kerzenschein, einen romantischen Sonnenuntergang. Das Gemeinschaftsprojekt reizte geradezu, sich mit diesem Begriff auseinander zu setzen.





André Kutzka

Ausgiebige Spaziergänge auf den Rheinhöhen zu genießen, schöne Radtouren bei Sonnenaufgang, wenn der Rhein glitzert und Vögel über das Wasser gleiten. Da ist sie wieder die Romantik! Man braucht nicht viel, nur Ruhe und Gelas-

senheit zum Genießen.

Wetterleuchten und die Suche nach dem Nibelungenschatz



2WFNR4006Wetterleuchten Doppel-Leinwand, Acryl-Mischtechnik, 100 x 120cm cm880 €

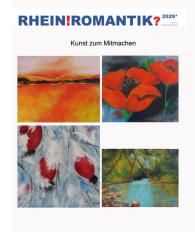
Vielleicht arbeiten beide Bilder unabhängig voneinander mit der Sage des Nibelungenschatzes. Dann käme im ersten Bild das goldene Glitzern auf dem Rhein nicht von den Strahlen der durchbrechenden Sonne her, sondern aus dem tiefen Grund des Rheins. Auf dem zweiten Bild scheinen die gewaltigen Wellen hingegen die mythische Kraft zu versinnbildlichen, die vom untergegangenen Nibelungenschatz seit jeher ausgeht.

Auf dem Gemälde "Wetterleuchten" hat sich die Rheinlandschaft ganz und gar in Farbe aufgelöst. Mit viel Phantasie ist die Wasserfläche des Rheins zu erkennen, auf dem sich das Sonnenlicht, die Vegetation und einige Häuser spiegeln. Aber wie kann sich bei Wetterleuchten die Sonne überhaupt zur Geltung bringen?

Mit einer andern Art von Verfremdung wartet das Gemälde "Wo ist der Nibelungenschatz?" auf. Der sagenhafte Nibelungenschatz wird eigentlich mit dem Rhein bei Worms assoziiert, aber manchmal auch mit dem Rhein an der Loreley. Bei dieser Ansicht haben wir es allerdings mit einem Meer und nicht mit einem Fluss zu tun.



2WFNR4007Wo ist der Nibelungenschatz Leinwand, Acryl 80 x 100 cm cm650 €





Da die traditionelle Bedeutung des Romantischen, wie bei Turner, in der heutigen technischen geprägten Welt sich zwangsläufig ändern muss, versuche ich in meinen Arbeiten in letzter Zeit durch eine vorsichtige Abwendung vom nur Realistischen hin zu einem abstrakteren Verständnis der "romantischen" Natur zu gelangen. Romantisch nur im Sinne von "schön wie im Roman" passt heute nicht mehr.

Kunst zum Mitmachen



Angelika Nocka

TNNR: 002

Da die traditionelle Bedeutung des Romantischen, wie bei Turner, in der heutigen technischen geprägten Welt sich zwangsläufig ändern muss, versuche ich in meinen Arbeiten in letzter Zeit durch eine vorsichtige Abwendung vom nur Realistischen hin zu einem abstrakteren Verständnis der "romantischen" Natur zu gelangen. Romantisch nur im Sinne von "schön wie im Roman" passt heute nicht mehr.

Scherenschnitt-Loreley und Leuchtende Festung: Kontrastreiche Rheinwelten in "Rheineck" und "Rot Festung"

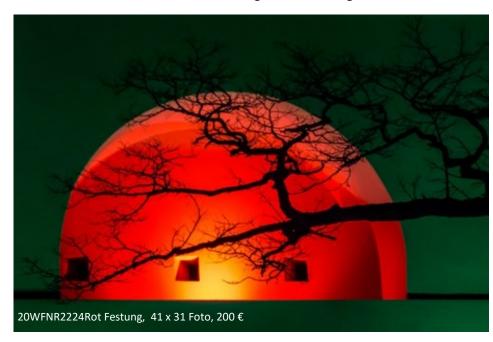


3WFNR2221Rheineck, 70 x 50 Foto, 200 €

seine kahlen Äste über das ganze Bild.

Es sind vor allem der starke Farbkontrast und die betonte Silhouette, was die beiden Fotos miteinander verbindet. Auch das filigrane Geäst könnte man den Ähnlichkeiten zurechnen. Schließlich vermischen sich auf beiden Bildern die Sphären von Natur und Mensch, wobei das erste Foto den Akzent auf die Natur und das zweite auf die Architektur setzt. Ein Scherenschnitt scheint Pate gestanden zu haben, als das Foto "Rheineck" entstand. Am rechten Bildrand könnte abermals die Loreley zu sehen sein, durch die der Rhein - anders als in Wirklichkeit - fast zum Bach verengt scheint. Eine turmartige Wahrschau am Ufer zeigt den Gegenschiffsverkehr an und zwei Bojen die Fahrrinne.

"Rot Festung" ist ein Foto, das vermutlich im Rahmen des Lichtspektakels "Rheinleuchten" entstand. Wie das Tor zur Hölle nimmt sich ein Rundbogen mit tiefliegenden Luken auf der Festung Ehrenbreitstein aus, so gelb und rot leuchtet er dem Betrachter entgegen. Im Vordergrund streckt ein Baum







Die Menschen, die hier wohnen (müssen), wissen mehr: Bahnlärm, Straßenlärm, Schiffslärm, Hochwasser, nachlassender Tourismus, Leerstand und Verfall der Bausubstanz und so weiter. Wer genauer hinschaut, bemerkt die Verbuschung der ehemailigen Weinberge, weil sich der Anbau dort nicht mehr rentiert.

TNNR: 003





Helga Warnke

TNNR: 020

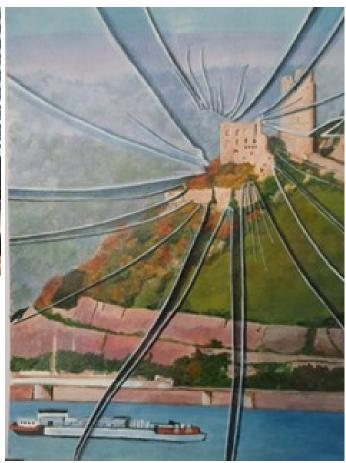
Es geht [..] um Gefühle, die man mit geliebten Menschen gemeinsam erleben möchte, ein romantisches Abendessen bei Kerzenschein, einen romantischen Sonnenuntergang. Das Gemeinschaftsprojekt reizte geradezu, sich mit diesem Begriff auseinander zu setzen.

Historie im modernen Gewand: Rostige Anker und Ruinenromantik in 'Gesichert' und 'Burg Ehrenfels



25WFNR1123gesichert, 60 x 80 Foto auf Leinwand, unverkäuflich

Eine alte, rostige und wild gewickelte Ankerkette vertäut auf dem Bild "Gesichert" ein unsichtbares Schiff an einem Anlegeplatz. Der Anlegeplatz selbst scheint erst jüngst erneuert worden zu sein, so dass sich ein schöner Farbkontrast zwischen dem braun-rötlichen Rost der Kette und dem kühl-grauen Metallgitter ("Rost") des Anlegeplatzes ergibt. Ein weiterer Kontrast besteht im Zusammenspiel von Unordnung (Kette) und Ordnung (Anlegeplatz).



18WFNR2086Burg Ehrenfels, 50 x 60 Gemälde, 500 €

"Burg Ehrenfels" zeigt die Ruine der gleichnamigen Burg, die Weinbergsmauern unterhalb der Burg und ein Schiff auf dem Rhein am unteren Bildrand. Über dem Bild liegt eine filigrane Metallkonstruktion, durch die das Motiv wie ein Bild hinter einem zersprungenen Glasrahmen wirkt. Die gläsernen Scherben laufen auf die Ruine zu und legen sie frei.

Es ist vor allem die Kombination von etwas Altem mit etwas Neuem, die zum Vergleich der beiden Bilder einlädt. Beide Male ist es das Alte - die Kette, die Burg -, das im Zentrum der Aufmerksamkeit steht und vom Neuen - dem Metallgitter, dem Rahmen - in Szene gesetzt wird. Insofern kann man beide Bilder als moderne Versionen historischer Rheinromantik betrachten.



Vergangenheit trifft Gegenwart: Majestätische Burg Stolzenfels und industrielle Spuren im "Nebenfluss 1" vs. Traditionelle Rheinschifffahrt in "Asbach-Fahrt"

Das Foto "Nebenfluss 1" zeigt ein wiederkehrendes Motiv unserer Sammlung. Dieses Mal handelt es sich jedoch um einen andern Ausschnitt, der in der oberen Hälfte die alte Ordnung und in der unteren Hälfte die neue Unordnung



3WFNR1209Nebenfluss 1, 80 x 120 Foto auf Leinwand, 120 €

möglichen Gegensatz zur industriellen Moderne und ihren hässlichen Nebenwirkungen unten auf dem Rhein zu bilden scheint. Auch die "Asbach" auf dem zweiten Foto weckt nostalgische Erinnerungen an die Vergangenheit, als eine Fahrt an den Rhein noch die Ausnahme war, bei der man sich eine Bootsfahrt bei "Rüdesheimer Kaffee" und einem Stück Kuchen leistete.

abbildet. Burg Stolzenfels thront groß und schön auf dem Berg, umgeben vom sommerlichen Grün dichter Bewaldung. Unten am Rhein hat das Niedrigwasser Geröll und Unrat freigelegt, ein Abflussrohr führt mitten in den Rhein, und in der schmalen Fahrrinne zieht ein Kahn mit Flüssiggas vorbei.

"Asbach-Fahrt" ist das Foto eines Ausflugschiffes, das eine Institution der Rheinschifffahrt darstellt. Ähnlich dem Raddampfer "Goethe" ist auch die "Asbach" unter den vielen Ausflugschiffen auf dem Rhein schon von weitem zu erkennen. Das Schiff trägt den Namen der Asbach-Destillerie, die sich seit über hundert Jahren in Rüdesheim befindet und den Weinbrand für den "Rüdesheimer Kaffee" liefert.

Es ist der nostalgische Blick auf die Vergangenheit, der eine Verbindung zwischen den beiden Fotos herstellt. Die Burg Stolzenfels auf dem ersten Foto macht einen so gepflegten und unerschütterlichen Eindruck, dass sie den größt-







Die Menschen, die hier wohnen (müssen), wissen mehr: Bahnlärm, Straßenlärm, Schiffslärm, Hochwasser, nachlas-sender Tourismus, Leerstand und Verfall der Bausubstanz und so weiter. Wer genauer hinschaut, bemerkt die Ver buschung der ehemaligen Weinberge, weil sich der Anbau dort nicht mehr rentiert





Helmut Wagner

TNNR: 022

TNNR: 022

Von Koblenz nach Bingen auf der Autobahn? Für mich kaum vorstellbar. Ohne Eile das Rheintal mit seinen landschaftlichen Schönheiten, imposanten Burgen, Weinbergen und malerischen Orten am breiten Fluss zu erleben, ist ein großer Genuss. Traditionelle Feste pflegen altes Brauchtum. Verkehr und Lärm auf Straße, Schiene und Wasser, Zersiedelung, Bebauung und Niedrigwasser kontrastieren das Empfinden, sind aber nicht wezuglienken. das Empfinden, sind aber nicht wegzudenken

Zeitstufen der Architektur: Mittelalterliche Marksburg und neugotischer Kirchturm in "Schloss-Kirche" vs. Traditioneller Weinbau in "Steillage"

"Schloss-Kirche" zeigt genau, was sein Titel verspricht, keine Schlosskirche, sondern die mittelalterliche Marksburg



5WFNR1148Schloss-Kirche, 80 x 120 Foto auf Leinwand, 120 €

sich die epigonale Neugotik des 19. Jahrhunderts breitmacht. Das andere Foto gibt eine Ansicht des Weinbaus wieder, der von den Römern an den Rhein gebracht wurde und über Burgen und Kirchen hinweg bis heute eine wichtige Quelle der heimischen Wirtschaft ist. auf dem Berg und einen neugotischen Kirchturm am Fuß des Berges. Zwei Zeitstufen rheinischer Architektur bringen sich infolgedessen auf dem Foto zur Geltung. Erweist der Kirchturm der Burg die Ehre, sie auf seiner Spitze zu balancieren, oder stößt er mit seiner Spitze mitten in ihre Eingeweide?

Das Foto "Steillage" bildet ebenfalls seinen Titel genau ab. Bis zur Rheinuferstraße ziehen sich die Weinberge den steilen Hang hinunter, und mit ihren intakten Mauern machen sie den gepflegten Eindruck eines gut geführten Weinbaubetriebs. Noch präsentieren sich die Weinberge in ihrer erdfarbenen Nacktheit, während die Natur drumherum schon zu grünen beginnt.

Auf beiden Fotos sind typische Rheinmotive zu sehen. Das erste Foto zeigt eine der schönsten Burgen am Rhein, vor deren Ästhetik







Annelies Kriegesmann

Was ist der Rhein? Der Rhein ist nicht nur ein Fluss, sondern zum Rhein gehören auch die Straßen, die Berge, die Eisenbahnlinien, die Burgen, die Schlösser, die Kirchen und die Wohnhäuser, die an dem Fluss liegen. Nicht vergessen wollen wir auch die Schiffe, die Züge, die Autos und nicht zuletzt die Menschen, die den Rhein beleben.





Annelies Kriegesmann

TNNR: 005

Was ist der Rhein? Der Rhein ist nicht nur ein Fluss, sondern zum Rhein gehören auch die Straßen, die Berge, die Eisenbahnlinien, die Burgen, die Schlösser, die Kirchen und die Wohnhäuser, die an dem Fluss liegen. Nicht vergessen wollen wir auch die Schiffe, die Züge, die Autos und nicht zuletzt die Menschen, die den Rhein beleben.

Historisches Neuendorf durch die Lochkamera: 'Pinhole-Neuendorf 2' mit alter Kirche, 'Pinhole-Neuendorf 1' zeigt moderne Uferbebauung



5WFNR1200Pinhole-Neuendorf-02, Foto auf Papier, 120 €

"Pinhole-Neuendorf 2" ist eine Ansicht des Koblenzer Stadtteils Neuendorf, die mit der Lochkamera (camera obscura) aufgenommen wurde. Neuendorf ist eine Siedlung, deren Erwähnung bis ins 13. Jahrhundert zurückreicht. Auf dem Foto ist links im Bild die Pfarrkirche St. Peter am Rand des alten Ortskerns zu sehen.

"Pinhole-Neuendorf 1" ist die rheinabwärts verlaufende Fortsetzung von "Pinhole-Neuendorf 2", die ungefähr beim

Kran links im Foto beginnt. Die Szenerie ist ähnlich, was für die dichte Uferbebauung ebenso gilt wie für die struppigen Grasbüschel im Rhein und die dunklen Regenwolken. Allerdings ist hier vom alten Ortskern nichts mehr zu erahnen.

Leicht verwischt und zweigeteilt präsentiert sich in diesem Paar eine langgezogene Uferstrecke. Mit einer modernen Kamera ließe sich ein schärferes Foto erzielen, und überdies könnten die beiden Fotos zu einem Panoramabild zusammengefasst werden. Der Reiz der beiden Fotos liegt in der technischen Schlichtheit der Kamera und im experimentellen Charakter der Aufnahmen.



5WFNR1188Pinhole-Neuendorf-01, Foto auf Papier, 120 € >









Rahmenwerke der Rheinlandschaft: 'Rheinbögen' mit robustem Geländer, 'Marksburg und Rheinwein' mit Rankengestell



24WFNR1158Rheinbögen, 50 x 50 cm Foto auf Papier, 120 €

Ein Mix aus blauem und wolkigem Himmel vervollständigt die sommerliche Szene.

Beide Fotos zeigen Metallkonstruktionen, die an Aussichtspunkten auf emblematische Rheinsichten angebracht sind. Für sich genommen sind diese Konstruktionen wenig ästhetisch, bergen aber ein Versprechen von Wein- oder Rosenranken in sich. Und tatsächlich setzen sie Akzente in der Landschaft.

5WFNR1208Marksburg-und-Rheinwein, 80 x 80 Foto auf Leinwand,

Über das filigrane Metallgeländer auf dem Foto "Rheinbögen" spannt sich eine robuste Konstruktion, die vielleicht zur temporären Bedachung der Aussichtsplattform dient. Der Ausschnitt dieser Konstruktion greift den Panaromablick auf den Rhein auf, der tiefer unten im Tal seine eigenen Bögen beschreibt. Im Hintergrund verliert sich die Landschaft im Dunst.

Durch ein Metallgestell hindurch, das dem Wein Gelegenheit zum Klettern geben und dann Schatten spenden soll, blickt man auf dem Foto "Marksburg und Rheinwein" auf die Marksburg. Das Gestell ist nicht gerade ein Schmuckstück, soll der Burg allerdings einen interessanten Rahmen bieten und auf die Verbindung zwischen Burgen und Wein hinweisen.







Rheinromantik steht für mich für eine bestimmte Stimmung von Ruhe und Schönheit, die von der Landschaft ausgelöst wird – speziell vom Fluss in seiner Talsituation und von den ihn säumenden Burgen. Ich kenne in Deutschland keinen vergleichbaren Ort.





Annelies Kriegesmann

TNNR: 005

Was ist der Rhein? Der Rhein ist nicht nur ein Fluss, sondern zum Rhein gehören auch die Straßen, die Berge, die Eisenbahnlinien, die Burgen, die Schlösser, die Kirchen und die Wohnhäuser, die an dem Fluss liegen. Nicht vergessen wollen wir auch die Schiffe, die Züge, die Autos und nicht zuletzt die Menschen, die den Rhein beleben.

Gemäldegleiche Rheinlandschaften: Regnerische Loreley-Szene und neblig-verträumte Kapelle in St. Goar



Dass "Regen über der Loreley" eher wie ein Gemälde als ein Foto wirkt, liegt - ungeachtet weiterer Bearbeitung - am Regenschleier, der über der Szenerie liegt. Die Konturen der Loreley sind klar, während die gegenüberliegende Rheinseite im gelblichen Licht versinkt. Zum richtigen Wohlfühlen fehlt es der schönen Szenerie allerdings an menschlicher Gegenwart.

Unter den alten Schieferdächern hingegen, die auf dem Foto "St. Goar Kapelle" die Kapelle umgeben, kann man mensch-

liches Leben vermuten. Im nebligen Hintergrund ist St. Goarshausen auf der anderen Rheinseite zu erkennen. Eine Art Firnis verleiht dem Foto noch eine zusätzliche Patina, so dass man sich in die Vergangenheit zurückgesetzt fühlt.

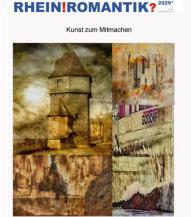
Beide Fotos setzen sich mit der Vorstellung vom romantischen Rhein auseinander. Dazu trägt auch die Farbgebung bei, die der abgebildeten Wirklichkeit eine zusätzli-



che Dimension hinzufügt. Während das zweite Fotos aus seinem Firnis keinen Hehl macht, spielt das erste Foto mit der Gleichzeitigkeit von strömendem Regen und warmem Abendsonnenlicht.









Natur und Arbeit in ähnlichen Tönen: 'Binger Loch mit Mäuseturm' zeigt Landschaftsskelett, 'Fischfang' fokussiert auf Fischerei



7WFNR2184MTBsw Binger Loch mit Mäuseturm, Öl auf Leinwand; Öl auf Leinwand; 50 cm x 70 cm, 650

oder aus dem Wasser geholt. Es scheint an der Schwere des Kutters, vielleicht aber auch an der Bewegung des Schleppnetzes zu liegen, dass sich das Wasser neben und hinter dem Kutter so stark kräuselt.

Ihre Genauigkeit scheint einen Vergleich der beiden Bilder zu ermöglichen. Im ersten Bild sehen wir das Skelett einer Rheinlandschaft vor uns, die ihrer Felsen, Wälder und Weinterrassen weitgehend entkleidet ist. Auf dem zweiten Bild wird zwar aus der Makro- eine Mikroansicht, aber auch ihr geht es um die Innenansicht einer Konstruktion, die für das Funktionieren des Ganzen unerlässlich ist.

Wieder einmal sehen wir auf dem Bild "Binger Loch mit Mäuseturm" den Mäuseturm bei Bingen und gegenüber die Burg Ehrenfels, dieses Mal aber Grau in Bräunlich und mit dem Akzent auf den mehr oder weniger kahlen Bergrücken. Es sind die mal sanft, mal stärker geschwungenen Konturen der Berge und des Rheins, welche die Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Der Himmel liegt schwer über dem Rhein und wird nur im Hintergrund lichter.

Mit einer ganz ähnlichen Farbgebung arbeitet das Foto "Fischfang", das ein Detail der Fischkutter zeigt, die in unserer Sammlung mehrfach vertreten sind. Offenbar wird ein Schleppnetz zu Wasser gelassen



10WFNR2116Fischfang, 59 x 40 Foto auf Leinwand, 200 €





Dr. Armin Thommes

In der Romantik geht es darum, das Übersinnliche mit den Mitteln des Sinnlichen zu offenbaren. Diese Philosophie, die von Novalis definiert und von Künstlern wie Caspar David Friedrich veranschaulicht wurde, hat meine Arbeit tief beeinflusst, indem sie mich dazu inspirierte, die Wirklichkeit nicht bloß in natürlichen Farben nachzuahmen, sondern durch Farbvariationen zu einer sinnlichen Überwindung des Wirklichen zu führen.





Christine von Glyschinsky

TNNR: 010

Ja es gibt sie, die Rheinromantik! Man kann sie genießen, man kann sich ihr hingeben, man sollte sich allerdings auch daran erinnern, dass "rosarote Brillen" ihre Umgebung nicht nur verzaubern sondern auch sehr verzerrt und eigenwillig interpretieren – ganz im Sinne ihrer Konstrukteure.

Intensive Farbwelten am Rhein: Freudige Schatten in 'Dem Kloster entgegen', lebendige Uferlandschaft im "Binger Loch"



Das Gemälde "Dem Kloster entgegen" zeigt in einer grellbunten Landschaft die Schatten von drei Personen, welche die Geste des Abklatschens vollführen oder aus Freude den Arm hochreißen. Das Kloster, bei dem es sich um das Hildegardiskloster bei Rüdesheim handeln dürfte, ist auf dem Bild gleich zweimal zu sehen. Markiert das Spielzeugkloster in Kurzdistanz zu den Wanderern das - endlich! - Erreichen der letzten und leichteren Etappe?

Auf dem Bild "Binger Loch" sind der Mäuseturm, der Rhein, die Weinbergterrassen und die Uferbegrü-

nung in kräftigem Grün und Pink zu sehen. Dazu gesellt sich der Himmel mit einer Wiederholung desselben Pink zwischen dem Weiß-Blau seiner Bewölkung. Bis auf die Farbgebung ähnelt das Motiv vielen andern Bildern rund um den

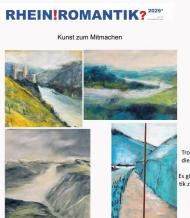
Mäuseturm. Die Farbgebung verleiht ihm - neben dem breiten Pinselstrich - jedoch eine Sinnlichkeit, die den Geschmack von Pistazieneis oder Campari Soda heraufbeschwört.

Sicher greifen beide Bilder Hotspots aus dem Baukasten der Rheinromantik heraus. Für ihre Paarung wird jedoch vor allem ihre Starkfarbigkeit ausschlaggebend gewesen sein, die den vertrauten Motiven eine besondere Intensivität verleiht. Die Struktur des ersten Bildes besteht zumeist aus klaren Farben mit harten Rändern, während das zweite Bild weniger Farben mit mehr Zwischentönen verwendet.



9WFNR2070Binger Loch, 80 x 60 Acryl auf Leinwand, 360 €







Christa Thesen

Trotz aller zivilisatorischen Störungen gibt es sie immer noch, die Rheinromantik. Ihre klassischen Motive sind nach wie vor vorhanden.

es gilt jedoch einen Brückenschlag von einer verklärten Romantik zur Moderne zu finden und einen zeitgenössischen Blick auf den Mythos Rhein zu werfen. **Bildpaar-Nummer: 114** Vereinigung und Isolation: Zusammenhalt in 'Querung im Tal', einsame Natur in 'Rhein Nahe Eck bei Niedrigwasser



Rheinseiten, die traditionell die jeweils andere Seite als "eebsch" (schlechter als die eigene) verstehen. Das Bild gibt eine klare Empfehlung zum gegenseitigen Händereichen.

15WFNR2198Querung im Tal, 70 x 50 Holz Acryl Installation, 500 €

11WFNR2208Rhein Nahe Eck bei Niedrigwasser, 50 x 60 Aquarell, 200 €

Die Collage "Querung im Tal" nimmt das Verhältnis der beiden Rheinseiten zueinander unter die Lupe. Von Höhe zu Höhe geht es nicht, das verhindert die tiefe Schlucht, als die der Rhein auf diesem Bild erscheint. Wohl aber geht es im Tal, wenn sich die Anrainer unter den Augen der Sonne "unterhaken".

Das Aquarell "Rhein Nahe Eck bei Niedrigwasser" bezieht sich auf den Rheinzufluss der Nahe bei Bingen. Die Nahe fließt - durch etliche freigelegte Sandbänke hindurch - auf den Rhein zu, der auf der anderen Seite durch eine hohe Bergformation begrenzt wird. Keine menschliche Ansiedlung ist auf dem Bild zu sehen, nur ein kleines Boot strebt auf der Nahe dem Rhein zu.

Die Paarung der beiden Bilder ist nicht leicht nachzuvollziehen, geht es bei zweiten Bild doch eigentlich nur um das Niedrigwasser eines Rheinzuflusses und nicht um das Verhältnis von Rhein und Nahe. Die Collage hingegen beschäftigt sich mit dem Verhältnis der Bewohner beider









RHEIN!ROMANTIK?



Tag und Nacht am Rhein: "Ein Tag geht zu Ende" mit nachdenklicher Stimmung



"Ein Tag geht zu Ende" ist ein Blick aus der Vogelperspektive auf die Insel des Mäuseturms, die Stadt Bingen, den Rhein und die gegenüberliegende Rheinseite. Ganz hinten ist klein die Rochuskapelle auf dem gleichnamigen Berg zu erahnen. Der Stimmung eines golden schimmernden spätsommerlichen oder frühherbstlichen Abends zum Trotz setzt das Niedrigwasser einen nachdenklichen Akzent, stören doch die kahlen Ufer am Rand und die Sandplacken in der Mitte des Rheins die friedliche Atmosphäre.

"Lightbridge Rochusberg-Jakobsberg" ist das Foto einer Laser-Installation, die im

Jahr 2016 die beiden "heiligen" Berge Rochus (bei Bingen) und Jakob (bei Ockenheim) miteinander verband. Veranstaltet wurde die Installation vom Bistum Mainz, das damit seinen Beitrag zum Jubiläumsjahr "200 Jahre Rheinhessen" leistete. Vor nächtlichem Himmel sieht man die blauen Laserstrahlen erst in die Vertikale und dann - als Brücke -

in die Horizontale gehen.

Eine Tages- und eine Nachtansicht vom Rhein aus der Gegend um Bingen herum, das ist der augenfällige Vergleichspunkt zwischen den beiden Fotos. In ihren Sujets allerdings ähneln sie einander nicht. Das erste Bild zeigt eine beschauliche Ansicht des Rheins, die durch die Auswirkungen des Klimawandels beeinträchtigt wird. Das zweite Foto bezieht sich hingegen auf einen Ausschnitt aus einem festlichen Jubiläum, mit dem eine Region ihre Beständigkeit feiert.

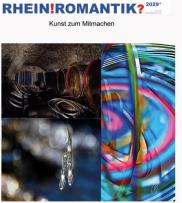






Augen sehen in der Rhein!Romantik?:







Historische Festungen, moderne Interpretationen: "Fort Konstantin" in lebhaftem Rot, "Burg Rheinfels" in kreativer Verzerrung



Vor dem rötlichen Nachthimmel zeigt das Foto "Fort Konstantin" eine Lichtinstallation des gleichnamigen Forts, das einst zur preußischen Großfestung Koblenz gehörte. Das Fort wurde bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts entmilitarisiert, diente nach dem 2. Weltkrieg als Notunterkunft und ist heute Teil des UNESCO-Welterbes Oberes Mittelrheintal. Die feuerrote Illumination militärischer Anlagen hinterlässt immer einen nur bedingt romantischen und etwas zwiespältigen Eindruck.

Das Foto "Burg Rheinfels" ist eine Collage, auf der die gewaltige Ruine wie hinter einem Gitter

erscheint. Dadurch sind die Konturen der Burg nur undeutlich zu erkennen und in sich gebrochen. Die Ansicht der Burg in den dominanten Farben Mittelblau und Dunkelrosa erinnert an einen Stoff, der mit abstrakten Motiven bedruckt und mit Satinstreifen durchwirkt ist.

Beide Fotos zeigen ehemalige Befestigungsanlagen mit sehr unterschiedlichen Bildaussagen. Auf dem ersten Foto

wird durch die rote Illumination des Fort Konstantin der ehemals militärische Charakter noch betont, da sich die Assoziation von Fort, Krieg und Feuersbrunst



wohl automatisch einstellt. Das zweite Foto hingegen dekonstruiert die Ruine Rheinfels noch ein Stück weiter und weckt vielfältige Assoziationen, die zwischen Gebäudesprengung und Blumenschmuck oszillieren.





Vom Aquarell zum Stadtbild: Rheinimpressionen und Oberweseler Charme



42WFNR4031Rheinimpression Aquarell auf Papier 50 * 40 cm (gerahmt) cm, 180 €

Als flächig-flüchtiges Aquarell präsentiert sich das erste Bild "Rheinimpression", das gerade in seiner Einfachheit eine starke Wirkung erzielt. Himmel, Berge, Rhein, das sind die drei blau-gelb-grünen Komponenten des Bildes. Darüber schickt eine leuchtend gelbe Sonne ihre Strahlen auf den Rhein.

Das zweite Bild Oberwesel" "Stadtmauer titelgebende die zeigt Stadtmauer, hinter der sich ein Schieferdach nach oben schwingt. Balkonblumen verleihen der Szenerie eine

sommerliche Note. Das gilt auch für den aufgespannten Sonnenschirm, dessen Rot der Farbe der Blumen fast aufs

Haar gleicht.

Die beiden Bilder sind ähnlich und verschieden zugleich. Ähnlich ist ihre horizontale Gliederung und der bunte Blickfang links im Bild, aber selbst hier schon besteht ein Unterschied: Während das Sonnenlicht unge-



filtert auf den Rhein trifft, spendet der Sonnenschirm wohltuenden Schatten. Überdies unterscheidet sich nicht nur die Technik der beiden Bilder, vielmehr sind auch die Motivwahl und die Farbgebung einander fast entgegengesetzt.







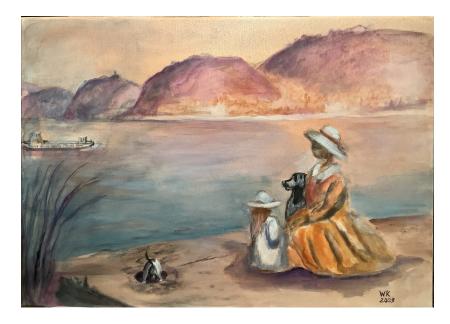


Christine von Glyschinsky

TNNR: 010

Ja es gibt sie, die Rheinromantik! Man kann sie genießen, man kann sich ihr hingeben, man sollte sich allerdings auch daran erinnern, dass "rosarote Brillen" ihre Umgebung nicht nur verzaubern sondern auch sehr verzerrt und ei-genwillig interpretieren – ganz im Sinne ihrer Konstrukteure.

Von Alltagsidylle zu mystischer Verführung: Weiblichkeit am Rhein



13WFNR4012Sommertag am Rhein, Acryl auf Leinwand, 70 x 50, 400 €

Eine historische Szene bildet das Gemälde "Sommertag am Rhein" ab. Vor der Rheinkulisse mit Bergen, einer Burg und einem Frachter sitzen eine Mutter, ein Kind und ein Hund in der Mode um 1900 am Strand. Diese fast statische Szene belebt ein kleinerer Hund, der im Sand eifrig ein Loch gräbt.

Das Bild "R(h)einfall" ist nicht leicht als Rheinansicht zu erkennen, nur die feinen weißen und schwarzen Linien im oberen und

unteren Drittel des Bildes scheinen den Flussverlauf anzuzeigen. Überdies findet sich in der linken unteren Bildecke

möglicherweise die Andeutung einiger Rheinembleme. Rechts im Bild steht eine langhaarige, schlanke, aber gesichtslose Frauenfigur (eine Visualisierung der Loreley?) im trägerlosen Cocktailkleid, deren "weibliche" Farben - pink, lila und rosé - über den Rhein hinweg ausfließen ("emanieren") und so manchen Schiffer mit sich reißen könnten.

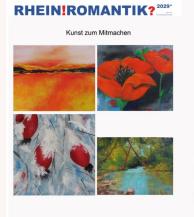
In diesem Bildpaar stehen eine altertümliche Alltagsszene und eine abstrakte Komposition mit rätselhaftem Titel einander gegenüber. Trotzdem verbindet die beiden Bilder miteinander, dass es sich hier wie da um Figurationen von Weiblichkeit handelt. Im einen Fall ist das ganze Bild in die gedeckten Farben einer Hausfrau und Mutter gekleidet, im andern Fall in die grellen Farben der Erotik und der Verführung.



2WFNR4004R(h)einfall, Leinwand, Acryl-Mischtechnik, 80 x 100 cm, 500 €

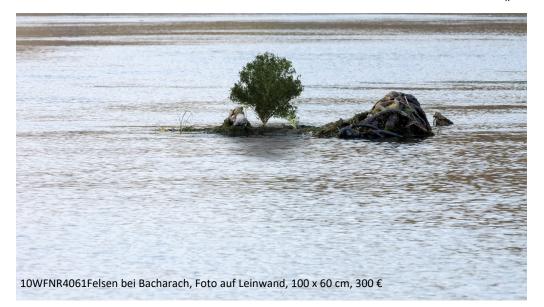








In der unendlich scheinenden Wasserfläche des Rheins erhebt sich auf dem Foto "Felsen bei Bacharach" ein Fels aus



dem Wasser, dem überdies ein grüner Busch und ein paar schlanke Gräser entspringen. Man kann aus diesem Foto ebenso gut Hoffnung wie Verlorenheit herauslesen. So weit entfernt kann das Festland nicht sein, als dass nicht der Wind Samen hinüber auf die Insel tragen würde!

Auch auf dem zweiten Bild "Stille am Fluss" erhebt sich

Vegetation aus dem Wasser. Eine Insel im Rhein trägt eine Gruppe von Bäumen und Büschen, die sich zusammen mit der tiefen Sonne im Wasser spiegeln und von einem starkblauen bis gewittergrauen Himmel überwölbt werden. Am rechten oberen Bildrand kräuselt sich eine Wolke, die weniger im Wetter als in einem Malerklecks ihren Ursprung hat

und fast wie eine Signatur (Daumenabdruck) wirkt.

Beide Bilder sind Ansichten von einer Insel im Rhein und zeugen von Phantasie und vielleicht auch Humor, mit dem die Künstlerinnen den Betrachter auf Distanz halten. In Wirklichkeit hat der Rhein eine überschaubare Breite, aber denkt man bei dem Grünzeug nicht trotzdem an den Ölzweig, der weiland im Schnabel einer Taube zur Arche Noah kam und Festland verhieß? Beim zweiten Bild verkündet der Malerklecks die Anwesenheit der Künstlerin, und diese - etwas stachelige - Präsenz hindert den Betrachter daran, sich der Romantik des Bildes widerstandslos zu ergeben.







Christine von Glyschinsky

Ja es gibt sie, die Rheinromantik! Man kann sie genießen, man kann sich ihr hingeben, man sollte sich allerdings auch daran erinnern, dass "rosarote Brillen" ihre Umgebung nicht nur verzaubern sondern auch sehr verzerrt und eigenwillig interpretieren – ganz im Sinne ihrer







Irmela Heß

Wie schön wäre es, wenn es gelänge, Leben und Landschaft im nklang mit der Natur zu gestalten und das Mittelrheintal als das zu behandeln, was es ist - ein Schatz, den es zu bewahren gilt."

Stille und Bewegung: Momente am Rhein



Auf dem Foto "Boje vor St. Goarshausen" treibt eine kleine grüne Boje allein auf dem weiten Rhein. Man kann sich fragen, wo sie ihre rote Schwester gelassen hat, mit der zusammen sie die Fahrrinne der Flussschiffahrt absteckt. Man kann aber auch die Spiegelungen im Wasser verfolgen, die St. Goarshausen mit seinen bunten Häusern und dem weißen Stadtturm am Ufer verraten.

Was auf den ersten Blick wie ein Wintersportort in den Bergen wirkt, ist bei näherer Betrachtung ein Schiff auf dem Strom. Das Gestänge im Vordergrund des Fotos "Treppe auf dem Deck der

Fähre" befindet sich selbst auf einem Schiff. Aber wieder einmal hat der Betrachter scheinbar einen festen Stand, während die Landschaft an ihm vorüberzieht.

Soviel Ruhe das erste Foto ausstrahlt, soviel Bewegung findet im zweiten Foto statt. Dazu trägt auch das gedämpfte Grün im einen und das kalte Blau im andern Fall bei. Es handelt sich bei den beiden Fotos fast um Gegensätze, und doch fangen beide eine typische Stimmung auf dem Rhein ein.







Christine von Glyschinsky

Ja es gibt sie, die Rheinromantik! Man kann sie genießen, man kann sich ihr hingeben, man sollte sich allerdings auch daran erinnern, dass "rosarote Brillen" ihre Umgebung nicht nur verzaubern sondern auch sehr verzerrt und eigenwillig interpretieren - ganz im Sinne ihrer Konstrukteure.





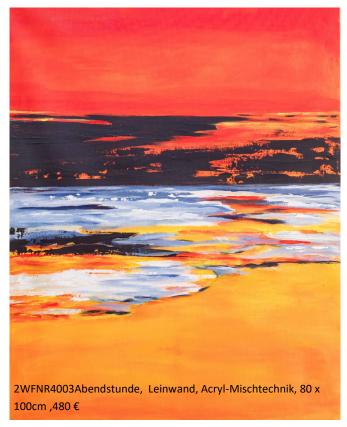


Walter Nussbaum

TNNR: 041

Also, was verbinde ich mit dem Wort Rheinromantik? "Ein malerisches · pittoreskes · verträumtes Gefühl, was ich letztendlich cleveren Marketingbüros und altbekannten Protagonisten wie Goethe, Hölderlin, Kleist, Turner und Brentano verdanke.

Bildpaar-Nummer: 121 Farbenspiel am Rhein: Natur und Festlichkeit



In beiden Fällen wählte die Malerin die Farben Abendrot, Nachtschwarz und Sonnengelb, die natürlich auch an das Schwarz-Rot-Gelb der deutschen Nationalfarben erinnern. Im Vordergrund steht diese Assoziation aber nicht, eher scheint die Malerin die natürliche und die festliche Beleuchtung einander gleichsetzen zu wollen. Einen deutlichen Unterschied macht nur der bewegte blaue Rhein auf dem ersten Bild.

2WFNR4010".... die Andern stehen im Licht" Doppel-Leinwand, Acryl -Mischtechnik 80 x 80cm, 520 €

Starkfarbigkeit ist der vorherrschend Eindruck des Bildes "Abendstunde". Vor einem blutroten Himmel erheben sich die schwärzlichen Rheinberge und fließt der blaue Strom, dessen Wellen wie an einem Meeresstrand zum Ufer hin auslaufen. Hier muss es sich um eine kleine Bucht handeln, die durch niedriges Wasser weitgehend freigelegt ist.

Dieselbe Farbpalette - nur ohne das Wasserblau - vermittelt das Bild "Bengalische Beleuchtung bei Rhein in Flammen". Allerdings befinden wir uns nicht direkt am Rhein, sondern in einer städtischen Umgebung, in der langgestreckte Menschen zwischen ebenfalls langgestreckten Häusern einzeln oder gemeinsam gehen, stehenbleiben und sich umschauen. Das Feuerwerk taucht die Szenerie in buntes Licht, und die Spiegelungen der Passanten auf dem nassen Pflaster sprechen - ebenso wie der Schirm eines Paares - für leichten Regen.







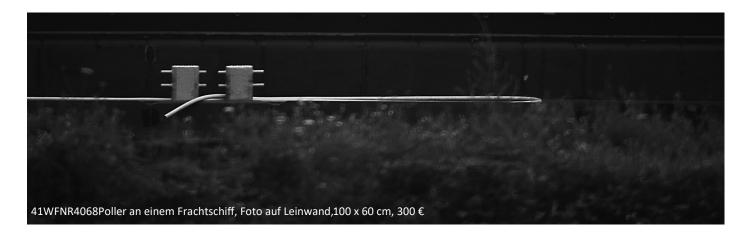
Da die traditionelle Bedeutung des Romantischen, wie bei Turner, in der heutigen technischen geprägten Welt sich zwangsläufig ändern muss, versuche ich in meinen Arbeiten in letzter Zeit durch eine vorsichtige Abwendung vom nur Realistischen hin zu einem abstrakteren Verständnis der "romantischen" Natur zu gelangen. Romantisch nur im Sinne von "schön wie im Roman" passt heute nicht mehr.





Da die traditionelle Bedeutung des Romantischen, wie bei Turner, in der heutigen technischen geprägten Welt sich zwangsläufig ändern muss, versuche ich in meinen Arbeiten in letzter Zeit durch eine vorsichtige Abwendung vom nur Realistischen hin zu einem abstrakteren Verständnis der "romantischen" Natur zu gelangen. Romantisch nur im Sinne von "schön wie im Roman" passt heute nicht mehr.

Maritime Details: Spiel von Form und Funktion.

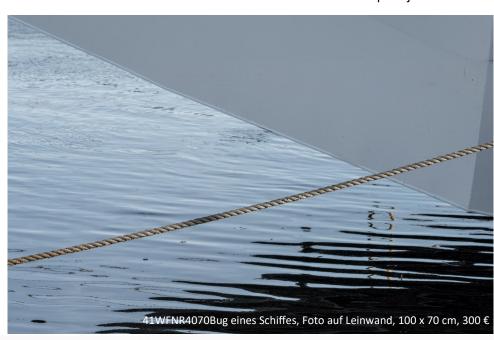


Ohne seinen unmissverständlichen Titel "Poller an einem Frachtschiff" könnte man alles Mögliche in das erste Foto hinein- oder aus ihm herauslesen. Vielleicht die Nadel einer elektrischen Nähmaschine oder einen Pfeil, der im rasenden Flug erstarrt ist? Tatsächlich handelt es sich um die Befestigungsvorrichtung eines Schiffes am Ufer, und Nadel oder Pfeil sind ein Schlauch, wie man ihn zum Abspritzen des Decks verwendet.

Leichter als auf dem ersten Foto ist das abgebildete Objekt auf dem zweiten Foto "Bug eines Schiffes" zu erkennen, auch wenn es ebenfalls nur ein Detail des abgebildeten Objekts zeigt. Von einer Schiffswand führt ein Tau über das silbergraue Flusswasser hinweg, um das Schiff am Ufer zu sichern. Wie schon beim ersten Foto spielt jedoch zualler-

erst die Form und nicht die Funktion eine Rolle.

Beide Fotos sind Ausschnitte, die Details von Objekten aus ihrer natürlichen - oder jedenfalls angestammten - Umgebung herauslösen. Damit wird das Augenmerk auf das Spiel von Licht und Schatten, auf Größenverhältnisse, Materialien und Interaktionen unter all diesen gelenkt. So entstehen neue Formen, Farbkombinationen und überhaupt Dinge vor unseren Augen.



RHEIN!ROMANTIK? 2029*

Kunst zum Mitmacher





Walter Nussbaum

TNNR: 041

Also, was verbinde ich mit dem Wort Rheinromantik? "Ein malerisches - pittoreskes - verträumtes Gefühl, was ich letztendlich cleveren Marketingbüros und altbekannten Protagonisten wie Goethe, Hölderlin, Kleist, Turner und Brentano verdanke.

RHEIN!ROMANTIK? 2029*

Kunst zum Mitmachen





Walter Nussbaum

TNNR: 041

ulso, was verbinde ich mit dem Wort Rheinromantik? "Ein malerisches · pittoreskes · verträumtes Gefühl, was ich letztendlich cleveren Marketingbüros und altbekannten Protagonisten wie Goethe, Hölderlin, Kleist, Turner und Brentano verdanke.

Bildpaar-Nummer: 123 Flucht ins Vergnügen und reflektierte Ruhe: Rheinimpressionen



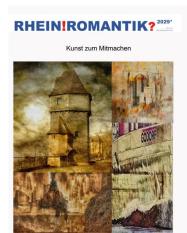
Mit dem Fokus auf ihrer Bewegung zeigt das Foto "Auf der Flucht" zwei junge Leute beim Einsteigen in ein Ruderboot. Der Grund für ihre Flucht wird nicht ersichtlich, und die leichte, praktische Kleidung vermittelt eher den Eindruck eines Bootsausflugs als eines Entkommens aus der Gefahr. Wenn schon Flucht, dann handelt es sich wohl um eine Flucht vor dem Alltag.

"Flusskreuzfahrtschiff" ist ein Foto, das die verspiegelte Außenansicht von Schiffskabinen zeigt. Die Rheinberge vom Ufer werden für den Betrachter dadurch

sichtbar, und auch eine rote Boje spiegelt sich verzerrt in einem der Fenster wider. Unter den Kabinen sind kleine Bullaugen im Unterschiff und der rote Schiffsrumpf zu erkennen.

In diesem Bildpaar wurde die Ansicht eines Ruderbootes mit einem Hotelschiff kombiniert. Auffällig ist der Kontrast, der sich aus dem geschäftigen Flottmachen des Bootes und der abweisenden Fassade des Hotelschiffs ergibt. Selbst das eine einzige geöffnete Fenster, das an der Außenwand des Schiffes zu sehen ist, ist blickdicht mit einer Gardine verhängt.







Walter Nussbaum

Also, was verbinde ich mit dem Wort Rheinromantik? "Ein malerisches · pittoreskes · verträumtes Gefühl, was ich letztendlich cleveren Marketingbüros und altbekannten Protagonisten wie Goethe, Hölderlin, Kleist, Turner und Brentano verdanke.





Walter Nussbaum

TNNR: 041

Also, was verbinde ich mit dem Wort Rheinromantik? "Ein malerisches - pittoreskes - verträumtes Gefühl, was ich letztendlich cleveren Marketingbüros und altbekannten Protagonisten wie Goethe, Hölderlin, Kleist, Turner und Brentano verdanke.